Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
56 (1922)

229 (24.8.1922)

urn:nbn:de:gbv:45:1-220247

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen.
Bezugspreis für Stadt- und Postabonnenten mit Bestellgeld monatlich 30 M.
Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28.

Fernsprechanschlüsse:
Schriftleitung Nr. 190,
Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen kosten für das frühere Herzogtum Oldenburg die 30 mm breite Kolonelzeile oder deren Raum 5 M, auswärtige 8 M, Ausland 20 M, Familien-Nachrichten 2,50 M. Im Reklameteil kostet die 89 mm breite Petitzeile oder deren Raum 25 M.

Bankkonto: Oldenb. Spar- und Leih-Bank. — Postscheckkonto: Hannover 22 381.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 229. Oldenburg, Donnerstag, den 24. August 1922. 56. Jahrgang.

Die Arbeitsgerichte.

Nach dem Entwurf eines Reichsarbeitsgerichtsgesetzes.

Von Referendar Dr. jur. Hollje, Ohmstede i. Oldbg.

Der Artikel 157 der Reichsverfassung vom 11. August 1919 lautet:

„Die Arbeitskraft steht unter dem besonderen Schutze des Reiches.

Das Reich schafft ein einheitliches Arbeitsrecht."

Während der Satz 1 dieses Artikels lediglich einen der vielen „Programmpunkte" der „Grundrechte" unserer Verfassung enthält, ist in dem zweiten Absatz dem künftigen Gesetzgeber eine Anweisung zur Schaffung eines einheitlichen Arbeitsrechtes gegeben. Auf Grund dieser Anweisung ist in dem Reichsarbeitsministerium vor nicht langer Zeit ein Entwurf eines Arbeitsgerichtsgesetzes ausgearbeitet worden. Dieser liegt gegenwärtig allen interessierten Verbänden zur Stellungnahme vor. Der Wissenschaft und der Praxis sowie den politischen Parteien ist dadurch Gelegenheit gegeben, durch ihre Kritik und durch neue Anregungen etwaige Mängel des Entwurfes abzustellen.

In absehbarer Zeit wird der Entwurf des Arbeitsgerichtsgesetzes dem Reichstage vorgelegt werden. Bei den starken, auf die politischen Gegensätze zurückzuführenden Meinungsverschiedenheiten über alle Fragen, die mit der Justiz auch nur in irgendeiner Weise zusammenhängen, wird eine Darlegung der Grundsätze des Regierungsentwurfes von Interesse sein. Diese soll in folgendem versucht werden. Es mag jedoch darauf hingewiesen sein, daß an dieser Stelle nicht der Ort ist, alle Vorschriften des Entwurfes eingehend zu besprechen. Es werden nur die Hauptgesichtspunkte herausgestellt und die wichtigsten Aeußerungen der bislang hervorgetretenen Kritik gestreift werden.

I.

Arbeitsrecht ist, kurz gesagt, das Berufsstandesrecht der Arbeitnehmer, wie das Handelsrecht als das Berufsstandesrecht des Handelsstandes anzusehen ist. Die Reichsregierung will bei der Schaffung eines einheitlichen Arbeitsrechtes, das ihr die Verfassung zur Pflicht macht, augenscheinlich den Weg einschlagen, daß sie zunächst die Organisation der Behörden, die demnächst das in einem besonderen Arbeitsgesetzbuch zusammenzustellende Arbeitsrecht anwenden sollen, gesetzlich festlegen lassen will. Darauf läßt jedenfalls die Vorlage des zu besprechenden Gesetzentwurfes schließen. Das Arbeitsgerichtsgesetz soll nach dem Entwurf die Gerichtsverfassung der Arbeitsgerichte und der Prozeßordnung, nach welcher bei der Findung des Rechts verfahren werden soll, enthalten. Das materielle Arbeitsrecht dagegen, d. h. die gesetzlichen Bestimmungen darüber, was Recht sein soll, ist in der gegenwärtigen Zeit, in der alles im Fluß ist und die politischen Gegensätze sich einer Klärung der Meinungen immer wieder in den Weg stellen, noch nicht so weit gefördert, daß es zu einem einheitlichen Gesetzbuch zusammengestellt werden könnte. Es findet sich heute noch in den verschiedensten Gesetzen und Verordnungen verstreut, so im Bürgerlichen Gesetzbuch, im Handelsgesetzbuch, in Berggesetzen, Landarbeiterverordnungen, Gewerbeordnung, Betriebsrätegesetz und dergleichen. Teilweise, — und zwar in nicht unerheblichem Maße — hat es seinen Niederschlag lediglich in den verschiedenen Tarifverträgen gefunden. Führende Köpfe im Wirtschaftsleben und in der Wissenschaft sind jedoch seit einigen Jahren an der Arbeit, um diesem unerfreulichen Zustande ein Ende zu bereiten.

Als Vorläufer des zu schaffenden Arbeitsgerichtes kann man die heute in größeren Städten bestehenden Gewerbe- und Kaufmannsgerichte bezeichnen. Diese werden in Zukunft fortfallen. Ihr Tätigkeitsgebiet wird zusammen mit einigen den bestehenden Schlichtungsausschüssen zugewiesenen Aufgaben den Arbeitsgerichten übertragen werden. Bisher konnten nur Rechtsstreitigkeiten aus Arbeitsverhältnissen der gewerblichen Arbeiter und der kaufmännischen Angestellten vor besonderen Gerichten ausgetragen werden. Das verbietet in Zukunft schon der Artikel 157 der R.-V. Alle Arbeit steht unter dem besonderen Schutz des Reiches, daher auch die der Hausangestellten, Landarbeiter und der höheren Angestellten. Der Entwurf unterwirft daher auch diese Personen der Zuständigkeit der Arbeitsgerichte, sofern sie Arbeitsstreitigkeiten auszutragen haben.

II.

Die Arbeitsgerichte sollen den ordentlichen Gerichten angegliedert werden. Dieser Punkt hat zu außerordentlichen heftigen Auseinandersetzungen in der Tagespresse und den Fachzeitschriften geführt. Der Standpunkt der Regierung erscheint indessen als der richtige. Die Gegner wollen die bestehenden Gewerbe- und Kaufmannsgerichte zu Arbeitsgerichten ausbauen, in der Hauptsache deshalb, weil diese Gerichte schnell, billig und gut gearbeitet haben.

Dieses Lob soll in keiner Weise gekürzt werden. Es sei aber darauf hingewiesen, daß sich ein schnelles und billiges Arbeiten auch bei den in die ordentlichen Gerichte eingegliederten Arbeitsgerichten wird erreichen lassen. War es doch bei den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten offenbar auf die Besonderheiten der für diese Gerichte geltenden Verfahrensvorschriften zurückzuführen. Diese hat der Entwurf für die Arbeitsgerichte übernommen, so daß in dieser Richtung keine Bedenken bestehen sollten.

Die anerkannte Güte der Rechtssprechung der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte wird bei den den ordentlichen Gerichten angegliederten Arbeitsgerichten ebenfalls aufrecht erhalten werden. Man sagt zwar der ordentlichen Gerichtsbarkeit einen Mangel an sozialem Verständnis nach. Die Berechtigung resp. Nichtberechtigung dieses Vorwurfes braucht hier nicht untersucht zu werden. Es sei nur bemerkt, daß von allen Parteien die Zivilrechtspflege in jeder Weise anerkannt wird. Unwille — und leider nicht selten berechtigter — ist nur gegen gewisse Strafurteile laut geworden. Man sollte daher bei der Einrichtung der Arbeitsgerichte, deren Tätigkeitsgebiet im wesentlichen auf dem Gebiet des Zivilrechts liegt, den gegen die ordentliche Gerichtsbarkeit erhobenen Vorwurf des Mangels an sozialem Verständnis fallen lassen.

Er wirkt um so merkwürdiger, als er nur den gelehrten Richter treffen soll. Dieser hat aber dadurch, daß er zum Richter ernannt ist, sicherlich nicht das in ihm liegende soziale Verständnis verloren. Er hätte genau so gut nach Ablegung der juristischen Staatsprüfung zur Stadtverwaltung gehen und hier Vorsitzender eines Gewerbegerichts werden können. Daß diese Herren, die stets dieselbe Vorbildung haben müssen, wie die Richter, oft sogar im Hauptamt Richter sind, einen Mangel an sozialem Verständnis aufweisen, ist nur in den allerseltensten Fällen behauptet worden.

Für die Eingliederung sprechen aber Gründe, die von den Gegnern schlechterdings nicht widerlegt werden können. In erster Linie kommt in Frage, daß es sich bei den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten, die einzelne Kreise ausgebaut wissen wollen, um städtische Einrichtungen handelt, deren örtliche Zuständigkeit durch das Stadtgebiet begrenzt ist. Die ländlichen Bezirke, die oft räumlich sehr weit entfernt liegen, können nicht einbezogen werden, zumal die Städte die Kosten nicht übernehmen wollen. Das Gebiet des Arbeitsrechtes ist auch viel zu wichtig, als daß man es den städtischen Behörden, deren Aufgabe auf ganz anderen Gebieten liegt, anvertrauen kann. Ein lückenloses Netz von über das ganze Reich verteilten staatlichen Arbeitsgerichten ist schon zur Wahrung der Einheitlichkeit der Rechtsprechung erforderlich.

Eine weitere Vermehrung von rechtsprechenden Behörden ist übrigens schon an sich nach Möglichkeit zu vermeiden. Wir haben in Deutschland als Folgeerscheinung des Krieges und der wirtschaftlichen Umwälzung der Nachkriegszeit eine derartige Menge von Behörden und Gerichten, daß es eine der ersten Pflichten des Gesetzgebers ist, möglichst bald mit dieser Ueberorganisation aufzuräumen. Hätte man rechtzeitig den Gerichten Aufgaben zugewiesen, die für sie passen, anstatt immer neue, ebenfalls mit Juristen besetzte Behörden zu schaffen (Mieteinigungsämter, Pachteinigungsämter), so hätte man die große Masse des Volkes, die sich heute in dem Gewirr von Aemtern und Behörden nicht mehr zurecht findet, nicht so unwillig gemacht, wie es tatsächlich der Fall ist.

Auf den Kostenpunkt sei erst an letzter Stelle hingewiesen. Die mit der Schaffung von selbständigen Arbeitsgerichten verbundenen Aufwendungen für Gehälter und Gebäude würden nur zu ertragen sein, wenn wirklich unverkennbare Vorteile damit verbunden wären. Da das nicht der Fall ist, sprechen alle Gründe für die Eingliederung der Arbeitsgerichte in die ordentlichen Gerichte. Bei diesen wird die nötig werdende Mehrarbeit die vorhandenen Richter selten übermäßig belasten. Nur in Ausnahmefällen werden neue Stellen zu schaffen sein. Die Richter aber werden, wenn sie es wirklich nicht haben sollten, das soziale Verständnis aus ihren ständigen Verkehr mit Arbeitnehmern und Beisitzern erwerben. Dadurch werden sie die übrigen Gebiete der Rechtspflege nur befruchten können.

Die Berliner Verhandlungen.

Deutsche Gegenvorschläge überreicht.

Alarmierende Gerüchte von einem Abbruch der Verhandlungen sind falsch. Tatsache ist vielmehr, daß Vorschläge von deutscher Seite gemacht worden sind, die auf einer anderen Linie als der der parlamentarisch untragbaren produktiven Pfänder liegen und die Gegenstand weiterer Beratungen bilden. Um 10 Uhr vorgestern ist das Kabinett zu einer Sitzung zusammengetreten, bei welcher nur die beteiligten Ressortminister anwesend waren, und um 11 Uhr wurde die vorgestern abgebrochene Beratung mit den Vertretern der Reparationskommission fortgesetzt. Von einer Abreise der beiden Vertreter der Reparationskommission oder nur des französischen Mitgliedes Mauclerc ist noch keine Rede. Es ist auch nicht richtig, daß die Vertreter der Reparationskommission mit ultimativen Vorschlägen der deutschen Regierung gegenübergetreten sind. Ebensowenig ist es zutreffend, daß die Abreise des einen oder beider Delegierter, falls man auf die Vorschläge nicht sofort einginge, zur Sprache gekommen wäre. Man kommt nicht zu Verhandlungen, wenn man ein Ultimatum in der Tasche hat. Richtig ist vielmehr, daß man von beiden Seiten nach wie vor bemüht ist, einen gangbaren Weg zu finden.

TU. Berlin, 24. Aug. **Die Gegenvorschläge der Reichsregierung sind den Delegierten in einer neuen dritten Sitzung überreicht worden, die bei dem Reichskanzler gestern abend von 6 bis ungefähr 7½ Uhr stattgefunden hat. Die beiden Delegierten dürften nach Beendigung dieser Sitzung dann im engen Kreise darüber beraten haben, wie diese neuen Vorschläge der deutschen Regierung aufzunehmen seien. Soweit wir unterrichtet sind, soll heute wiederum eine Zusammenkunft der beiden Delegierten mit dem Reichskanzler stattfinden, und es ist möglich, daß hierbei eine Antwort auf die deutschen Vorschläge erfolgen soll.**

Gestern nachmittag um 4 Uhr fand eine wichtige Kabinettssitzung statt, an der nahezu alle Reichsminister teilnahmen. Die Beratungen betrafen österreichische Fragen und die gegenwärtige Lage des Reparationsproblems. Hierzu ist zu sagen, daß die Verhandlungen mit den beiden Vertretern des Garantiekomitees unverändert weiter gehen, und daß von einer Beendigung oder einem Abbruch vorläufig noch gar keine Rede sein kann.

Die französische Tendenzpresse.

Kg. Genf, 24. Aug. (Eig. Drahtb.) Der „Temps" meldet aus Berlin: Auch die Dienstagbesprechungen haben die Reparationsverhandlungen günstig gefördert. Der deutsche Finanzminister hat zu der Kontrolle der deutschen Ruhrkohlenförderung und Ruhrkohlenausfuhr seine Zustimmung gegeben, wenn die deutsche Souveränität ausdrücklich anerkannt wird.

Frankreichs Kriegsrat im Rheinland.

Der stellvertretende Oberkommandierende der französischen Armee Petain ist gestern vormittag in Köln eingetroffen. Im Laufe des Nachmittags hat zwischen Marschall Petain, dem Oberkommandierenden der französischen Besatzungsarmee, General Degoutte und dem englischen Marschall Cavan ein Kriegsrat stattgefunden, in dem die Maßnahmen für einen eventuellen Einmarsch in das Ruhrgebiet besprochen worden sein sollen.

*

Die nächste Konferenz der Alliierten wird, englischen Meldungen zufolge, in der ersten Oktoberwoche in Brüssel stattfinden. England soll die Erwartung ausgesprochen haben, daß Theunis die Organisation der Konferenz übernehmen werde.

Oesterreichs Verzweiflung.

Bundeskanzler Seipel wieder abgereist.

Der Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel und des ihn begleitenden Finanzministers Segur bei der Reichsregierung in Berlin hat gestern abend mit der Abreise der österreichischen Herren nach Wien seinen Abschluß gefunden. Die Besprechungen mit der Reichsregierung trugen den Charakter einer herzlichen, nachbarlichen Freundschaft. Die vorgestern abend beim österreichischen Gesandten Riedl eingeleiteten politischen Verhandlungen wurden gestern mittag vor dem Frühstück, das der Reichskanzler den Vertretern der österreichischen Regierung gab, fortgesetzt und am Nachmittag zu Ende geführt. Den Besprechungen wohnten auch die Finanzminister der beiden Staaten und der deutsche Reichswirtschaftsminister bei. Der österreichische Bundeskanzler erörterte ausführlich die Lage, wie sie sich vom politischen und wirtschaftlichen Standpunkt aus für Oesterreich nach dem Ausgang der Konferenz von London ergeben habe. Die Besprechung ergab vollkommene Uebereinstimmung darüber, daß Oesterreich bis zur Erledigung der Kreditfrage trachten müsse, durch wirtschaftliche Maßnahmen, bei denen es naturgemäß auf die Unterstützung seiner Nachbarn angewiesen ist, in der Zwischenzeit über die gegenwärtigen Schwierigkeiten hinweg zu kommen. Im Anschluß hieran wurde eine Reihe von Einzelfragen erörtert, wobei auf deutscher Seite freudige Bereitwilligkeit hervortrat, im Rahmen des eigenen Könnens dem bedrängten Brudervolke wo irgend möglich, Hilfe zu leisten. Weitere Verhandlungen über die sich hierbei ergebenden konkreten Aufgaben schließen an die Berliner Besprechungen an.

TU. Berlin, 24. Aug. **Die Verhandlungen zwischen Bundeskanzler Dr. Seipel und Reichskanzler Dr. Wirth haben ergeben, daß eine finanzielle Hilfe Deutschlands für Oesterreich ausgeschlossen ist. Eine Unterstützung auf wirtschaftlichem Gebiet durch Lieferung von Kohlen soll zugestanden worden sein.**

Der Hunger in Wien. — Krawalle.

Kg. Wien, 24. Aug. (Eig. Drahtb.) Gestern nachmittag ist es zu großen Arbeitslosendemonstrationen und zu Plünderungen gekommen. In den späten Abendstunden drängten die demonstrierenden Massen in die innere Stadt ein, wo sie die Cafés und die Lokale stürmten und zum Teil demolierten. Die Polizei mußte von der blanken Waffe Gebrauch machen. Eine größere Menge Demonstranten wurden erheblich verletzt. Bis Mitternacht glich der Platz vor dem Parlament einem Trümmerhaufen. Noch in der Nacht wurde die gesamte Wiener Garnison mobilisiert, da man für heute die Fortsetzung der Unruhen und den Versuch, das Parlament heute zu besetzen, fürchtet. Die großen Hotels, wo die zahlreichen Fremden wohnen, mußten durch starke Aufgebote vor den andrängenden Massen geschützt werden.

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Wien, 24. Aug. (Eig. Drahtb.) Der „Korrespondent" meldet aus Innsbruck: Heute nacht wurden hier Plakate angebracht, auf denen es u. a. heißt: „Bürger, beherbergt und bewirtet keine Fremden! Diese Fremden bestehen zum größten Teil aus Franzosen. Sie haben die schwarze Schmach auf die Brüder am Rhein losgelassen. Sie kommen nach Wien, um unsere Lebensmittel zu verprassen. Zwingen wir sie, Wien zu verlassen, indem wir ihnen keinen Unterhalt und keine Bewirtung geben." — Diese Plakate wurden nachts größtenteils von der Polizei wieder entfernt, wobei es zu Zusammenstößen mit Nationalsozialisten kam. An einer Stelle kam es sogar zu Schießereien, die glücklicherweise ohne Opfer blieben.

Kreditüberweisungen von Prag nach Wien.

Prag, 23. Aug. Gestern wurden zwei restliche Raten des tschecho-slowakischen Kredits an Oesterreich im Betrage von 145 Milliarden österreichischer Kronen flüssig gemacht und sofort nach Wien überwiesen.

Die Presse gibt ihrer großen Freude und Befriedigung Ausdruck über den herzlichen Empfang des Bundeskanzlers Dr. Seipel in Berlin durch die deutsche Regierung. Die Blätter sprechen die zuversichtliche Ueberzeugung aus, daß Deutschland alles tun werde, was in seinen Kräften steht, um dem österreichischen Volke in seiner tiefen Not beizustehen. Andererseits verkennen sie nicht, daß die schwere Bedrängnis und Gebundenheit, in der sich Deutschland befindet, seine Hilfe nur in gewissen Grenzen ermöglicht.

Teilweise Aufhebung der Retorsionen.

Die Ausweisungen bleiben in Kraft.

TU. **Paris**, 24. Aug. Nachdem gestern der Generalkommissar von Straßburg mit dem Ministerpräsidenten eine Unterredung über die verhängten Maßnahmen geführt hat, erläßt heute das Generalkommissariat von Elsaß-Lothringen ein Kommuniqué, in dem erklärt wird, daß die Wiedervergeltungsmaßnahmen aufgehoben werden, da die Frage der Kompensationen nunmehr auf dem Wege der Lösung (?) sei. Die Instruktionen für die Banken, daß die deutschen Guthaben dort beschlagnahmt werden sollen, wird demnächst aufgehoben werden. Die am 12. August verfügten Ausweisungen hingegen bleiben in Kraft. In dem Kommuniqué wird über das Datum, an dem die Verfügungen hinsichtlich der Bankguthaben aufgehoben werden, keinerlei Angabe gemacht. Die französische Regierung hat sich bekanntlich auf dem Standpunkt gestellt, daß frühestens nach der Rückkehr der Reparationskommission aus Berlin eine Aenderung eintreten könne. Dem Kommuniqué des Generalkommissariats wird dagegen hinzugefügt, daß Frankreich im Laufe der Londoner Verhandlungen hinsichtlich der Ausgleichszahlungen befriedigt worden sei und daß infolgedessen die von der Regierung getroffenen Maßnahmen über das Eigentum der Deutschen in Elsaß-Lothringen natürlicherweise in Wegfall kämen.

Bayerns Einigung mit der Reichsregierung.

Heute Aufhebung der bayrischen Verordnung.

München, 23. August.

Die Beratungen der Koalitionsparteien im Ministerium über die neuen Vereinbarungen mit der Reichsregierung dauerten gestern nachmittag mehrere Stunden. Nichtamtlich verlautet über die Einzelheiten der getroffenen Abmachungen folgendes:

Die Reichsregierung hat zugesichert, daß in allen Fällen Eingriffe in die Staatshoheit der Länder auch da vermieden werden sollen, wo die verfassungsmäßigen Möglichkeiten zu solchen Eingriffen noch nicht ausgeschöpft sind. Wo aber solche Eingriffe nach Ansicht der Reichsregierung unvermeidlich sind, sollten sie mit den Ländern und dem Reichsrat besprochen werden, ehe eine Vorlage an den Reichstag gerichtet wird. In der Frage des Staatsgerichtshofes wurde vereinbart, daß die nach den Vorschlägen Bayerns zu ernennenden drei Laienrichter und ihre Ersatzmänner nach Vertrauen und Eignung für ihr Richteramt, nicht aber ausschließlich nach politischer Richtung bestimmt werden sollen. Die von Bayern gemachten Ernennungsvorschläge werden vom Reichspräsidenten bei der definitiven Ernennung berücksichtigt. Auch die Berufsrichter für einen süddeutschen Senat sollen aus Süddeutschland bezw. Bayern stammen.

*

Wie das „Berliner Tageblatt" erfährt, wird die bayrische Regierung die von ihr erlassene Notverordnung heute aufheben.

Unterdessen bereitet sich in Bayern allem Anschein nach eine neue Bewegung vor, die den Zweck verfolgt, weitere Konzessionen von der Reichsregierung zu erlangen. Das offizielle Sprachrohr der großen Koalitionspartei, die „Bayrische Volksparteikorrespondenz", veröffentlicht heute lange Ausführungen, die in der Forderung nach einer Revision der Weimarer Verfassung gipfeln.

General Collins ermordet.

Es ist, als ob nirgends in der Welt Ruhe und Frieden einkehren könnte. Auch in Irland tobt der Bürgerkrieg mit Mord und Blutvergießen weiter, trotzdem sich die Führer der Parteien geeinigt haben. Vor wenigen Tagen erst wurde der Tod des Irenführers Arthur Griffith gemeldet, wobei zunächst zweifelhaft war, ob auch er einem Mord zum Opfer gefallen oder eines natürlichen Todes gestorben ist. Nun kommt die Nachricht, daß der Gefährte von Griffith, Collins, von nordirischen Rebellen in einen Hinterhalt gelockt und erschossen worden ist. So sind die bisher siegreichen Südiren ihrer beiden besten Führer beraubt worden, und der regellose Bandenkrieg wird daher um so wilder auflodern.

TU. **London, 24. Aug. Nach den ausführlichen Berichten der Londoner Presse befand sich General Michael Collins am Dienstagabend auf einer Besichtigungsfahrt durch die Grafschaft Cork. Als er mit seinem Gefolge im offenen Auto das Dorf Midway hinter sich hatte, wurde die Gesellschaft von irregulären Truppen aus dem Hinterhalt beschossen. Während des einhalbstündigen Feuergefechts wurde niemand verletzt, und erst, als sich die Angreifer zurückziehen wollten, fiel Collins, tödlich verwundet, zu Boden. Im weiteren Verlauf des Kampfes wurde auch General Dalten, der Begleiter Collins, leicht verwundet.**

Die Leiche Collins ist gestern nach Cork übergeführt worden, wo das Nationalbegräbnis des ermordeten Irenführers stattfinden soll. Die irischen Städte stehen im Zeichen der Trauer. Der Geschäftsverkehr ruht. Das irische Hauptquartier hat aus Anlaß der Ermordung Collins eine Mahnung zur Besonnenheit an die Truppen gerichtet. Gestern ist das irische Parlament infolge des Attentats zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden, die wahrscheinlich am Sonnabend stattfindet. Collins, der seit 1916 in den irischen Kämpfen eine führende Rolle spielte, die ihm anfänglich eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten eintrug, war bei der irischen Bevölkerung eine außerordentlich populäre Persönlichkeit.

Zugunglück auf der Wendelsteinbahn.

TU. **Rosenheim, 23. Aug. Infolge des schönen Wetters entwickelte sich gestern auf dem Wendelstein ein riesiger Ausflugsverkehr unter starker Beteiligung von Ausländern. Um den großen Anforderungen gerecht zu werden, mußten die Züge doppelt gefahren werden. Der um zwei Uhr von der Gipfelstation abfahrende Zug entgleiste, wie der „Wendelstein" mitteilt, etwa 100 Meter unterhalb der Abgangsstation dadurch, daß sich eine Zahnstange ausgedehnt hatte und Wagen aussprangen. Der zweite Wagen fuhr in den ersten mit voller Wucht hinein, wobei beide total zertrümmert wurden. 3 Personen wurden schwer, etwa 30 leicht verletzt. Ein Herr war aus dem Wagen in die Tiefe gesprungen und ist inzwischen seinen furchtbaren Verletzungen erlegen. Einer Kontoristin aus Frankfurt wurde ein Fuß abgedrückt. Der Kaufmann Michaelis aus Bleicherode erlitt einen schweren Schenkelbruch. Ein sofort abgesandter Zug brachte die Schwerverletzten zu Tal und nach München, während die leichter Verletzten in das Wendelsteinhaus gebracht wurden.**

Zu dem Unglück auf der Wendelsteinbahn wird von fachmännischer Seite aus München mitgeteilt, daß infolge der großen Hitze die Zahnstange eine so starke Ausdehnung erfahren hatte, daß die Zähne des Motorwagens nicht mehr in die der Zahnstange paßten, was eine Entgleisung verursachte. Wäre der Zug nur noch einige Meter weitergetrieben worden, so würde er in den Abgrund gestürzt sein. In Münchener Krankenhäusern haben die Kontoristin Martha Silbermann und ihre Mutter Anna Silbermann-Frankfurt, die Geschäftsinhaberin Emma Paradies-Berlin und der Kaufmann Michaelis Aufnahme gefunden. Von amerikanischen oder sonstigen Passagieren, die irgendwelche Verletzungen erfahren hätten, ist bisher nichts bekannt. Weder von der Betriebsleitung noch sonst an Ort und Stelle ist ein Name eines Amerikaners oder sonst eines Ausländers zu erfragen gewesen. Die Betriebsleitung der Wendelsteinbahn veröffentlicht eine längere amtliche Darstellung des Unglücks, worin besagt wird, daß 28 Personen durch Splitterwirkungen leicht verletzt, während zwei Personen schwer verletzt wurden. Der getötete Fahrgast ist der Fabrikant Pappmeyer aus Hannover, der beim Sprung aus dem Zuge in eine Tiefe von 18 Metern eine schwere Schädelverletzung erlitt und auf dem Transport nach Rosenheim verstarb.

Kleine politische Nachrichten.

Die Revision Sepp Oerters verworfen. Wie erinnerlich, war seinerzeit der ehemalige Ministerpräsident von Braunschweig, Oerter, und der Psychotherapeut Otto-Otto zu vier bezw. zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die von beiden Verurteilten eingelegte Revision ist nunmehr vom Reichsgericht verworfen und das Urteil bestätigt worden. Da Oerter vom Braunschweiger Landtag für die Strafvollstreckung noch nicht freigegeben ist, bleibt er vorläufig auf freiem Fuß.

Verhandlung gegen die Rathenau-Mörder. Nach dem Reichsgesetz über den Staatsgerichtshof kann dieser selbst bestimmen, in welchem Orte eine vor ihm anhängige Verhandlung stattfinden soll. Nunmehr hat der Staatsgerichtshof entschieden, die Hauptverhandlung in Leipzig stattfinden zu lassen, und zwar im großen Sitzungssaale des Reichsgerichtes. Die Verhandlung ist im September zu erwarten.

Zum Attentat auf Scheidemann. In dem Verfahren wegen des Attentats auf Scheidemann sind der Leutnant Plaas, der Kapitän Hoffmann und der Leutnant Heinz außer Verfolgung gesetzt und der Haftbefehl gegen sie ist aufgehoben worden. Der Haftbefehl gegen Tillessen bleibt in Kraft.

Krassin nicht auf der Ueberseewoche. Krassin, der auf dem Weltwirtschaftskongreß heute über wirtschaftliche Politik und deutsch-russische ökonomische Beziehungen sprechen sollte, ist aus politischen Gründen nicht erschienen. An seiner Stelle sprach über das gleiche Thema Dr. Hans von Eckardt-Hamburg.

Fortdauer der Judenpogrome. Die bereits seit zwei Tagen herrschenden Judenpogrome in Kattowitz dauerten auch gestern den Tag über an, wenn sie sich auch nicht in der gleichen Stärke austobten wie am vorgestrigen Abend und in den Nachtstunden. Junge Burschen sammelten sich in Stärke bis zu 300 Mann in den Straßen und drangen in Häuser ein, wo sie Juden vermuteten. Es blieb jedoch bei Bedrohungen sowie einigen Diebstählen.

Aus Nah und Fern.

Mit 6000 Dollar flüchtig. Eine Berliner Großbank Unter den Linden ist durch einen ungetreuen Bankangestellten schwer geschädigt worden. Ein dort angestellt gewesener 28 Jahre alter aus Görlitz gebürtiger Hans Wiske ist nach Unterschlagung von 6000 Dollar, die nach dem heutigen tiefen Markstand einen Wert von beinahe 8 Millionen Mark haben, flüchtig geworden.

Mordtat. Im Ostseebad Misdroy wurde der Geschäftsführer Wilhelm Götze in den Dünen erschossen aufgefunden. Dem Ermordeten ist eine Brieftasche mit 25 000 Mark gestohlen worden. Von den Mördern fehlt noch jede Spur.

Ein bestialischer Mädchenmord. Ein bestialischer Mädchenmord wurde in dem Dorf Katzow (Swinemünde) verübt. Dort wurde das 22 Jahre alte Mädchen Anna Jäger durch ungefähr 20 Stich- und Hiebverletzungen auf furchtbare Weise ermordet. Die Leiche wurde an einem Deiche gefunden. Unter dem Verdacht des Mordes wurde der Besitzerssohn Salow verhaftet.

Schiffsberaubung durch Matrosen. Bei Einlaufen des Dampfers „Ingrid Horn" in den Hamburger Hafen wurde die Polizei an Bord gerufen. Der Kapitän des Dampfers hatte festgestellt, daß ein Teil der Mannschaft sich der Güterberaubung im großen Stil schuldig gemacht hatte. Die Schiffsräuber haben Waren im Werte von mehr als einer Million Mark gestohlen, die sie in den verschiedenen ausländischen Häfen an Land schmuggelten und verkauften.

Wangerooge.

[illegible] trüber Morgen. Ueber dem Bahnhof lagert dicker brauner Rauch, durch den wolkenbruchartig der Regen heruntergießt. Da jagt man keinen Hund auf die Straße, auch wenn es nicht 6 Uhr morgens wäre. Auf den Klinkern hallen die Schritte von wenigen, die unbedingt fort müssen oder einen Tag aus Oldenburg 'raus wollen. Man kann doch nicht jeden Sonntag auf der Hunte rudern, unentwegt zwischen den Badeanstalten und Mutter Wöbken hin und her. Also los!

Der stolzeste Kriegshafen des alten Deutschland liegt brach. W'haven ist dem Deutschen ein rechtes Weh-Hafen geworden. Das wurmt und kränkt; aber noch ist nicht aller Tage Abend, und wir haben doch Arbeitsfäuste.

An der Strandhalle liegt der „Lachs", ein kleiner Dampfer, hinter dessen geringer Bedeutung in Wirklichkeit die weltspannende Kraft des Norddeutschen Lloyd sich riesengroß türmt. Deutschtum und Weltgeltung, kein Haß und Neid vermag sie je wieder zu trennen oder zu ersticken.

Der Regen hat aufgehört, alle Gegenstände des Schiffes sind pitschnaß, die Reisenden stehen in Gruppen herum, doch fröhlich in der Luft unbändiger Freiheit, die das Meer einflößt. Trinken Kaffee und bewegen sich zentrifugal um die gefüllte Reisetasche, wie Reisende immer zu tun pflegen. Die Küste gleitet langsam vorüber, einförmig, schleierhaft. Die dunklen Wellen sind schaumbedeckt, mit mattem Perlenschimmer. Seewärts naht sich eine merkwürdige Gruppe hoher dunkler Umrisse. Ein Herr meint, sie sähe aus wie das Brandenburger Tor, ich übertrumpfe ihn anmaßend: Wie die Säulenreihe des Sonnentempels von Baalbek. Schließlich sind es nur Pfahlbauten einer ehemaligen Scheinwerferstation. Also auch Ruinen — wie der Sonnentempel, wie das Brandenburger Tor. Wir haben beide recht.

Als wir uns am Schillig-Leuchtturm von der Küste lösen, kommt starke Dünung auf. Der „Lachs" taucht bis zu den Naslöchern in das schäumende Wasser. Sturzseen, der Größe des Schiffchens entsprechend, und Sprühregen überfallen uns; eine Dame, von Salzwasser triefend, verläßt fluchtartig den Schauplatz kommender noch tiefer greifender Ereignisse. Dreist erhebt sich in nächster Nähe der kräftige runde Schädel eines Seehundes aus den Wogen, glotzt uns an und hin zum „Dr. Ziegner-[illegible]", der vor uns noch bedenklicher schaukelt als wir. Der kleine Schraubendampfer will, dicht besetzt, über Wangeroog nach Helgoland und biegt gerade herum, um den Ostanleger der Insel anzulaufen. Ein Wellenkamm nach dem andern klatscht ihm feuchte Grüße an Deck, als er seitwärts zur Wellenrichtung liegt. Wir folgen im Kielwasser.

Dr. Ziegner gelingt es nicht, anzulegen, er tutet zweimal unwirsch und läßt der Konkurrenz den Vortritt, die ihre Sache besser macht; dann liegt er hilfesuchend.

Der Himmel hat ein Einsehen, und als das Inselbähnchen in den pompösen Bahnhof einläuft, ist er klar und blau. Die Sonne sengt heiß und schwer im weißen Sand. In der buntbewimpelten Strandkorbstadt wehen die Fahnen aller deutschen Länder. Die blaurote ist selten. Auf der von der Ebbe freigegebenen Strandstrecke frönt man dem — Fußballsport. Die Strandkörbe werden bald alle mit der Rückwand nach See stehen, von wegen rücksichtsloser Kopf-, Hacken-, Ecken-, Bauch- und anderer Stöße. Wir schlagen uns seitwärts in die Dünen, denn nur hier ist volle Entspannung im Angesicht der Sonne, des Meeres, des Himmels. Frei sein, sorglos und zeitlos für wenige Stunden...

Um 1/4 Uhr schlägt die Trennungsstunde. Die Menge der am Strande und in der Hauptstraße lustwandelnden Badegäste ist ein Trugbild, da in den meisten Häusern nach der Versicherung zahlreicher Aushängeschilder „Zimmer frei" sind. Die Preise für das tägliche Leben sind nicht höher als in Oldenburg, aber Witterung und Schiffsstreik mögen die Ferienpläne vieler durchkreuzt haben. Vor dem Kaffee Hanken liegt in der Sonne lang gestreckt, faul und genießerisch der Saisonhund, von jedem gekannt und von jedem verhätschelt. Der Klub „Fresenia" kündigt an: „Großer Betrieb, Tanz und Stimmung." Heutzutage wird die Stimmung offenbar auf Flaschen gezogen und portionsweise gegen Eintrittsgeld verzapft.

*

Der „Lachs", vom schönen Wetter beschwingt, paddelt sich mit seinen Schaufelflossen munter vorwärts. Am Horizont glänzt das weiße Oberdeck eines Ueberseedampfers. Der rotweiße stämmige Leuchtturm am Jadebusen rückt näher. Der kleine Kaptain unseres Bootes kneift einen niedlichen Backfisch in die lachenden Wangen und blinkert vergnüglich mit den Augen, die freundlich aus dem krähfüßig wetterfesten Antlitz schauen. Die Welt wird schön und schwimmt beherrscht unter uns fort.

Viel sehnsüchtiges Volk umlagert malerisch und sonntäglich das überfüllte „Restaurant Strandhalle". Eine Schrammelkapelle konzertiert bei der Einfahrt, die Kultur grüßt uns.

Am Kai liegt die „Braunschweig", welche kürzlich als erstes Linienschiff eine Auslandsreise nach den nordischen Ländern gewagt hat. Wir wollen die durch das schöne Wetter gewonnene halbe Stunde zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten nutzen und wenden uns ins Innere der Stadt. Fragen einen vorübergehenden Alten. Der schüttelt den Kopf. „Wenn ich hier etwas sehen will, setz' ich mich ans Wasser und schaue übers Meer. Hier gibt es, wie überall, sonst nur Menschen und Häuser."

Eine Stadt, der man die Seele raubte. Dr. K. B.

Kunst und Wissen.

Auffindung eines altgermanischen Bootes. Bei den Ausgrabungen, die jetzt von den Dänen unter der Leitung des Kustos des Kopenhagener Nationalmuseums, Rosenberg, auf der Insel Alsen vorgenommen werden, hat man kürzlich ein Boot ans Licht gebracht, das noch der Metallzeit angehört. Der schwedische Archäologe Lindequist und ein holländischer Kollege, Dr. van Stein-Gallenfels, die Gelegenheit hatten, das Boot zu besichtigen, erklären, daß es das älteste Schiff seiner Art sei, das bekannt ist. Ein großer Teil des Fahrzeuges ist bereits freigelegt. Dabei hat man eine beträchtliche Anzahl verschiedener Gegenstände aus prähistorischer Zeit, wie Speerspitzen aus Eisen und Knochen, Schilde, das Bruchstück eines Kettenpanzers und Keulen gefunden. Das Boot stammt vermutlich aus dem Anfang des zweiten Jahrhunderts und ist leider durch Torfstecher beschädigt worden. Man hofft, mit der vollständigen Freilegung in den nächsten Wochen fertig zu sein. Ein altgermanisches Ruderboot, das seinerzeit im Sundewitt im Nydamer Moor gefunden worden ist, rechnet man dem dritten Jahrhundert n. Chr. zu.

Korfiz Holms' 50. Geburtstag. Der Münchener Dichter und Verlagsbuchhändler Korfiz Holm vollendete sein 50. Lebensjahr. Der Kurländer Holm, der durch Romane und Novellen einen großen Leserkreis erworben hat, trat 1896 in die Redaktion des „Simplizissimus" ein, wurde 1898 dessen Redakteur und zugleich Leiter des Verlages Langen in München. Nach dem Tode Langens wurde er Kurator und Mitbesitzer des Verlages. Er hat sich mit Erfolg für eine Reihe bedeutender deutscher und nordischer Dichter und Schriftsteller eingesetzt.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 24. August

Δ **Landestheater.** Die Anzahl der Abonnenten ist bis gestern mittag bereits auf 100 Prozent in Bezug auf die vorjährige Zahl gestiegen. Da eine große Anzahl der neuen Abonnenten nicht an einem Tage erledigt werden kann, wurde der Verkauf resp. die Ausgabe der Abonnements bis Freitag, den 25. August, 1 Uhr mittags, verlängert. Eine weitere Verlängerung ist ausgeschlossen, da die restlichen Karten dem Tagesverkauf übergeben werden müssen. Die Abonenments für die Kammerspiele und für Auswärtige werden in nächster Zeit ausgeschrieben.

Δ **Statisterie im Landestheater.** Damen und Herren, die in der Statisterie des Landestheaters mitwirken möchten, wollen sich in den nächsten Tagen zwischen 6 und ½7 Uhr abends beim Statistenführer Schütte im Landestheater melden. Die Statisten-Honorare wurden bedeutend erhöht.

* **Zur 50prozentigen Erhöhung der Gütertarife.** Die Reichsbahn ist infolge der katastrophalen Entwertung der Mark und der sich daraus ergebenden Ausgabesteigerungen genötigt, die zur Zeit gültigen Gütertarife zum 1. September d. J. um 50 Prozent zu erhöhen. Diese Erhöhung wird bei der zum 1. Oktober erfolgenden organischen Umarbeitung des Gütertarifs, bei der der neue Reichseisenbahnrat mitwirkt, bereits berücksichtigt. Nachdem das erste Vierteljahr des laufenden Rechnungsjahres mit einem Betriebsüberschuß von rund 2,5 Milliarden abgeschlossen hatte, sah die Reichsbahn trotz der gewaltigen Preis- und Lohnsteigerungen, die Anfang Juli einsetzten, von einer Tariferhöhung am 1. August ab. Die neuerdings erfolgte Steigerung aller sachlichen und persönlichen Ausgaben ist aber so stark, daß beispielsweise zur Zeit für Schienen das 194fache, für Stabeisen das 215fache, für deutsche Kohle das 158fache und für englische Kohle, auf die die Reichsbahn heute zu mehr als ein Viertel ihres Gesamtbedarfs angewiesen ist, das 440fache des Friedenspreises zu bezahlen ist. Nur die günstige Verkehrsentwicklung der letzten Monate ermöglicht es, von einer völligen Anpassung der Gütertarife an diese Preissteigerungen abzusehen. (Die durchschnittliche Tariferhöhung gegenüber dem Frieden beträgt vom 1. Sept. ab rund das 140fache.) Die Ersparnismaßnahmen der Reichsbahn sowohl auf persönlichem als auch auf sachlichem Gebiet sind bei der Bemessung der heutigen Tarifsätze nach dem heutigen Geldstande entsprechend hoch bewertet.

* **Von der Brandkasse.** Der Durchschnittsbauwert der Gebäude ist auf das 70fache des Wertes von 1914 festgesetzt. Sämtliche Gebäude sind jetzt mit diesem Betrage bei der staatlichen Brandkasse versichert. Dieser Satz ist aber schon wieder viel zu niedrig. Die Kosten für Neubauten stellen sich nach Auswirkung der neuen Preise und Löhne mindestens auf das 120fache der Vorkriegszeit, möglicherweise aber noch wesentlich höher. Man kann daher wohl damit rechnen, daß der Durchschnittsbauwert schon in Kürze ganz erheblich weiter in die Höhe gesetzt wird.

* **Finanznot der Gemeinden.** Durch den katastrophalen Sturz der Mark ist die Finanznot der Gemeinden aufs Höchste gestiegen. Sie sind gezwungen, die Löhne und Gehälter ihrer Arbeiter, Angestellten und Beamten den Verhältnissen entsprechend zu erhöhen, die vorzunehmenden Arbeiten der gewaltigen Teuerung entsprechend zu bezahlen, haben aber keine Deckung für die Mehrausgaben, da ihnen die wesentlichen Steuerquellen vom Reiche genommen sind. Ihnen bleibt daher nichts anderes über, als Schulden auf Schulden zu häufen, ohne daß ein Mensch weiß, wie diese gewaltigen Beträge, wenn der Wert der Mark einmal wieder steigt, abgetragen werden sollen. Vielfach versucht man auch, durch bunt zusammengesetzte Steuerbuketts das Loch im Gemeindesäckel etwas zu dichten. Fahrradsteuer, Viehsteuer, Autosteuer, Klavier- und andere Steuern, bis hinauf zur Kanarienvogelsteuer, werden vielfach zur Einführung vorgeschlagen. Manche der neuen Steuern verschlucken aber soviel Verwaltungskosten, daß kaum die Hälfte, ja, manchmal nicht ein Drittel als Reinertrag übrig bleibt, so daß man oft schon aus diesem Grunde von der Einführung absieht. Wie die Gemeinden aus der furchtbaren Finanznot herauskommen sollen, weiß im Augenblick wohl noch kein Mensch. Geholfen werden kann ihnen nur durch Erschließung ganz bedeutender neuer Einnahmequellen.

* **Lohnbewegung der Metallarbeiter.** Die Arbeiterschaft des Metallgewerbes (Industrie und Handwerk) der Stadt Oldenburg und Umgegend hat für den Monat September Forderungen gestellt auf Erhöhung der Augustlöhne um einen der Verteuerung entsprechenden Satz. Ferner haben die Metallarbeiter um eine außertarifliche Zulage für Ende August gebeten. Die eingeleiteten Verhandlungen führten noch zu keinem Ergebnis. Wir kommen morgen darauf zurück.

* **Stürmische Witterung.** In der verflossenen Nacht wehte ein zeitweise stürmischer Wind aus westlicher Richtung. Derselbe hat viel Obst von den Bäumen gerissen und zu Fallobst gemacht. Stellenweise hat er es noch schlimmer gemacht und von den Steinobstträgern die schwer mit Frucht besetzten Zweige abgerissen und zu Boden geworfen.

* **Die Steinobsternte** hat begonnen. Sie liefert hier soviel Ertäge, wie seit langen Jahren nicht mehr.

* **Die Untersuchung des aufsehenerregenden Todesfalls in Carolinensiel** durch Staatsanwaltschaftsrat Wilde hat gestern einwandfrei ergeben, daß der Arbeiter Cordes, der mit aufgeschlitztem Leib aufgefunden wurde, nicht das Opfer eines Mordes geworden ist, sondern sich die schweren Verletzungen, an denen er nach einigen Stunden verstarb, selbst beigebracht hat. Bekanntlich hatte er vor seinem Tode erzählt, er sei von einem Automobil gewaltsam mitgenommen worden, man habe ihn betäubt und dann schwer verletzt in eine Kuhle geworfen.

* **Die Abenteuer des Fremdenlegionärs Max Kirsch,** der während des Krieges den Weg von Nordafrika in die Heimat zurückfand, sind nun verfilmt worden und laufen von morgen (Freitag) an im Apollotheater. Dieses hervorragende Filmband, dessen Sondervorführung wir beiwohnten, ist schonend und einwandfrei gemacht, dem Geschmacke des großen Publikums entsprechend — und doch ethisch wertvoll. Es fand sogar (nach einem uns vorliegenden Originalbrief Prof. Brunners, des bekannten Filmzensors), dessen rückhaltlose Anerkennung und auch überall, wo es gezeigt wurde, die des Publikums. Es ist ein Film, den man unbedingt gesehen haben muß.

* **Der Süd-Oldenburger Landbund** hat beschlossen, seine diesjährige Tagung am 5. Oktober in Essen (Oldbg.) abzuhalten. In zwei öffentlichen Versammlungen werden Landtagsabgeordneter Dr. Crone-Münzebrock, Reichstagsabgeordneter Ettmann, Beekum, und Regierungsrat Brand, Oldenburg, sprechen.

* **Einen empfindlichen Verlust** erlitt am gestrigen Nachmittage ein Besucher der Tierschau dadurch, daß ihm auf eine ihm unerklärliche Weise die wohlgefüllte Brieftasche abhanden kam. Trotz aller Bemühungen ist es nicht gelungen, das wertvolle Objekt wieder herbeizuschaffen.

* **Das Wohltätigkeitskonzert der Beamtenschaft,** das heute abend stattfindet, wird wegen der ungünstigen Witterung in den Sälen der „Union" abgehalten.

* **Auf die Stadtratswahlen,** die am 24. September stattfinden, beziehen sich Magistratsbekanntmachungen in der heutigen Nummer.

* **Das markenfreie Brot wird teurer!** Siehe die Anzeige.

* **Abgefaßt** wurden drei jugendliche Handwerkslehrlinge. Sie hatten mittels Einbruchs aus dem Keller des hiesigen Landesmuseums mehrere antike Untersatzöfen von bedeutendem Werte entwendet und bei einem Produktenhändler zu Gelde gemacht. Die Kriminalpolizei, bei der hierüber Anzeige erstattet wurde, konnte die gestohlenen Sachen restlos und unbeschädigt wieder herbeischaffen, so daß ein Schaden nicht entstanden ist.

* **Wochenmarkt.** Von der neuen großen Teuerungsflut, die über unser Wirtschaftsleben hereingebrochen ist und ihren höchsten Stand vielleicht noch nicht einmal erreicht hat, ist natürlich auch der Wochenmarkt nicht verschont geblieben; er ist aber in der Hauptsache nur in denjenigen Artikeln betroffen worden, die von der Entwertung unseres Geldes mehr direkt betroffen werden, insofern sie, wie z. B. die Margarine, ausländischer Rohmaterialien zu ihrer Herstellung bedürfen. Diese war aber doch noch zu 110—120 M zu haben, einem Preise, auf dem sie vor etwa 14 Tagen stand. Die frische Ware ist bekanntlich ganz bedeutend teuerer und hat die Butter vor sich hergetrieben, die bei 180—200 M angelangt ist. Landbutter war aber noch etwas billiger angeboten. Wenn der Unterschied im Preise zwischen „guter Butter" (diese charakteristische Bezeichnung ist auch eine Kriegserrungenschaft) und Margarine so gering ist, daß letztere nur um etwa 25 Prozent niedriger steht als erstere, so darf man sich nicht wundern, wenn diejenigen, die überhaupt so tief in ihren Geldbeutel greifen können, ohne auf seinen Grund zu kommen, lieber nach dem Grundsatz handeln „Wenn schon — denn schon" und die ausgiebige und fernige Butter ihrer etwas zur Schwindsucht neigenden Rivalin vorziehen. Arm in Arm mit diesen beiden kühnen Gesellen klettern, bald geschoben, bald gezogen, Fleisch- und Wurstwaren, besonders Schweinefleisch und Speck, unerschrocken zu immer unzugänglicheren Höhen, deren genaue Feststellung, die bald nur durch trigonometrische Messungen und mit Hilfe von Lagarithmentafeln möglich sein wird, ziemlich überflüssig ist, da in den 24 Stunden, die zwischen dem Wochenmarkt und der Veröffentlichung des Berichts liegen, doch schon alles verändert sein würde. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt waren dagegen die Verhältnisse stabiler geblieben. Bohnen waren noch zu 6—7 M zu haben; etwas angejahrte noch billiger, feinere Sorten aber auch erheblich teuerer. Weißkohl war noch weiter im Preise zurückgegangen, das Pfund bis auf 3 M, Rotkohl und Kohlrabi kosteten etwa 7—8 M, Pfifferlinge 20—22 M, Eier 8—8,50 M, Kochäpfel und -Birnen 3,50—4 M, Pflaumen 5—10 M, Kartoffeln 4,50—5 M. Nach den Meldungen von der letzten Berliner Produktenbörse haben die Kartoffeln im Großhandel 200—230 M der Zentner gekostet; doch wohl ein Zeichen, daß die Aussichten auf eine gute Kartoffelernte als nicht ungünstig angesehen werden.

* **Schweinepreise.** Für fette Schweine wurden in den letzten Tagen schon 110 Mk. für 1 Pfund Lebendgewicht bezahlt.

* **Temperaturen der städtischen Flußbadeanstalt:** Luft 8, Wasser 11 Grad.

* **Der Dollar** stand gestern auf 1438,20 gegen 1298,35 am Vortage. Heute 10.30 steht er auf ca. 1500. — Der Gulden stand gestern auf 563,29 gegen 505,86 am Vortage. Heute, 10.30, steht er auf 575.

O. T. V. An den Meisterschaftsspielen der Kreisgruppen in Bielefeld ist der O. T. V. mit 2 Mannschaften vertreten. Im Faustball werden die „Alten Herren" gegen den bisherigen deutschen Meister Turnklub Hannover und den Bochumer T. u. S. V. in die Schranken treten. Im Schlagball werden die Frauen des O. T. V. dem Turnklub Hannover, Seminar T. V. Bielefeld und dem Wallingdorfer Tv. Kiel gegenüberstehen, dem der deutsche Meister vom Vorjahr, Hamburger Turnerschaft von 1816, hat weichen müssen. Sachlich wird die deutsche Meisterschaft dem Anschein nach schon in Bielefeld entschieden werden. — Am Freitag um 8.30 Uhr ist Hauptversammlung mit hochwichtiger Tagesordnung, und um 8.30 Uhr Fußballversammlung für Schüler und Knaben im Heim. Vgl. hierzu Anz.

Zum Streik in Delmenhorst.

! **Delmenhorst,** 22. August.

Gestern teilten wir bereits mit, daß die Belegschaft der Woll- und Kammgarnspinnerei in den Streik getreten ist. Zu den Verhandlungen vor dem Streik erfahren wir folgendes aus zuverlässiger Quelle: Folgender Tarif war vereinbart, und der Schlichtungsausschuß hatte zugestimmt: Handwerker erhalten 36,60 M, Lagerarbeiter 32,40 M und Frauen über 20 Jahre 22,55 M Stundenlohn. Danach ergeben sich die Löhne für die übrigen Gruppen. Wenn der Vertrag Gültigkeit bis zum 15. September erhielt, sollten ab 1. September weitere Zuschläge erfolgen. Dieses Angebot befriedigte nicht. Seitens der Vertreter der Belegschaft wurde aber die Bereitwilligkeit erklärt, bis zum 15. September abzuschließen. Daraufhin ging die Leitung der Werke über die Sätze des Schiedsspruches hinaus und bewilligte für die zweite Augusthälfte 40,50 M, 35,80 M und 25 M, für die erste Septemberhälfte 45 M, 39,75 M und 27,75 Mark. Dieses Angebot wurde angenommen, wie der Leitung der Werke durch die Vertreter der Belegschaft mitgeteilt wurde. Befragt waren aber nur die erste und zweite Schicht. Eine Anzahl jugendlicher Arbeiter der 3. Schicht wollte sich aber nicht damit einverstanden erklären.

Am Sonnabend gegen Abend versammelten sie sich vor den Werken und versuchten, die Arbeiterschaft zur Niederlegung der Arbeit zu verlassen. Sie wurden unterstützt durch Elemente von auswärts, die mit den Werken nichts zu tun hatten. Montagmorgen wurde normal gearbeitet. Im Laufe des Tages aber wurden Betriebsstörungen festgestellt. Die vor den Werken Versammelten hielten die Arbeitswilligen zurück. Die schon im Werke beschäftigten Arbeiter verließen daraufhin das Werk, weil die Lage nicht geklärt war. Dienstagmorgen war die Arbeiterschaft vollzählig zur Stelle. Es fand dann in der „Harmonie" eine Versammlung statt. Es wurde dort beschlossen, die Abstimmung im Betriebe zu wiederholen. Das Ergebnis war, daß 2039 mit „Nein" und 701 Leute mit „Ja" gestimmt hatten. Die Leitung wies nun darauf hin, daß doch nur die Hälfte der Belegschaft abgestimmt habe, und ersuchte um Mitteilung, was „Ja" und „Nein" zu bedeuten habe. Eine klare Antwort wurde ihr nicht. Die Arbeit wurde doch niedergelegt.

Die Stadt ist völlig ruhig. Unserm gestrigen Bericht fügen wir noch hinzu, daß die Technische Nothilfe bisher nur bei den Linoleumwerken eingesetzt ist. Man glaubt, daß der Konflikt schon in den nächsten Tagen beigelegt wird.

Letzte Nachrichten.

Dr. Mayer wieder in Paris.

Kg. **München,** 24. Aug. (Eig. Drahtb.) Wie die Münchener Zeitungen melden, hat am Dienstag der Reichskanzler den Botschafter Dr. Mayer telegraphisch aufgefordert, seinen Urlaub abzubrechen und sich in dieser kritischen Zeit auf seinen Posten nach Paris zurückzubegeben. Dr. Mayer hat der Aufforderung Folge geleistet und ist gestern nacht in Paris eingetroffen.

Die Not der Zeitungen.

Kg. **Berlin,** 24. Aug. (Eig. Drahtb.) Wie aus dem Reichsministerium gemeldet wird, haben ihr Einstellen ab 1. Oktober d. J. weitere 39 deutsche Zeitungen und periodisch erscheinende Druckwerke angezeigt.

Hauptschriftleiter: Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter: Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortl. für Politik u. Feuilleton: Dr. Konrad Bartsch, für den heimatlichen Teil: J. Revloeg, für den Anzeigenteil: A. Siefe. Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Schutzverband für das selbständige Bäckerhandwerk in Stadt u. Amt Oldenburg.

Am Freitag, dem 25. August, treten für **markenfreies** Brot nachstehende Preise in Kraft:

Schwarzbrot	M	20.—	per Pfund
Graubrot	M	30.—	per Pfund
Graubrot, grau	M	20.—	per Pfund
Weißbrot	M	40.—	per Pfund
Brötchen	M	3.—	per Stück
Zuckerzwiebäcke	M	100.—	per Pfund
Tafelzwiebäcke	M	100.—	per Pfund
runde Zwiebäcke	M	80.—	per Pfund

Preise für Hausbäckerei:

Topfkuchen abbacken	M	8.—
desgl. „ und anrühren	M	24.—
Butterkuchen per Blech	M	8.—
desgl. aufmachen und abbacken	M	20.—
Klaben und Weißbrot bis 4 Pfd.	M	16.—
desgl. „ 6 „	M	20.—
Darüber	M	24.—
Auszustechendes Kleingebäck p. Pfd.	M	16.—
Anrühren extra	M	16.—

Zutaten werden extra berechnet.

Der Vorstand.

2500 Quadratmtr. Land

— direkt beim Hauptbahnhof Geestemünde belegen — als Bauplätze oder Gartenland unter der Hand zu verkaufen. Reflektanten nähere Auskunft. Rückporto.

Ovelgönne. Karl Kuck, amtl. Auktionator.

Gebrauchte Bierlagerfässer und Bottiche

in allen Größen kaufen laufend jeden Posten **Schmid & Co., Faßhandlung, Ingolstadt** (Bayern).

Zu kaufen ges. gut erh. Schreibtisch, für Geschäft passd. Off. unter F. R. 99 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gr. schwerer nußb. Ausziehtisch zu verkaufen. Ziegelhofstr. 69.

Haarfarbe „Julco" zum Selbstfärb. das Beste. J. D. Kolwey, Kreuzdrogerie.

Klassiker, alt, zu kauf. gesucht. Donnerschweerst. 102

Zu vk. fast neues **Herrenrad.** Zu beseh. Damm 18 nach 6 Uhr abends.

Zu kaufen gesucht gut erhaltenes — Klavier. — Angeb. u. G. B. 106 an die Gesch. d. Bl.

Zu verk. Kinderwagen, gut erhalten. Nadorster Chss. 1.

Wachsame Schnauzerhündin sowie jg. Dobermann billig z. verkaufen. Central-Café.

Zu kaufen od. geg. Lebensmittel z. tauschen ges. ein schw. Konfirmandenkleid. Angeb. u. G. E. 109 an die Gesch. d. Bl.

1 schwarzseidene Trick.-Jacke, 1 braunes Kostüm, 1 Sommerhut f. j. Mädchen zu. vk. Weskampstr. 34.

1- oder 1½schläf. Bettstelle mit Matr. zu kauf. o. zu tausch. ges. geg. schwz. Torf. Offert. unt. V. 4170 Filiale, Langestr. 45.

Billig zu verk. ein **Herren-Fahrrad** fast neu, und zwei **Herrenmäntel** Gr. 1,60 m. Stau 26.

Torfstreu. Kann vor dem 1. Septbr. noch 2 Waggon Torfstreu gegen Tagespreis abgeben. Offerten mit Preisangabe u. G. C. 107 an die Gesch. d. Bl.

Zu vk. eine gutgeh. **Schrotmühle** für Motorantrieb. Fr. Diers, Heidkamperfeld, Fernspr. Rastede 258

Ruderboot mit Senknetz zu verk. Hundsmühler Ch. 34

Z. kf. ges. gut erh. Anzug u. Schlüpfer für mittlere Figur. Offert. unt. V. 3400 Filiale, Langestr. 45.

Zu kaufen gesucht **Waschkommode, 2tür. Kleiderschrk.** Offert. unt. V. 4734 Filiale, Langestr. 45.

Ganz neue Gitarre zu verkaufen. Ziegelhofstr. 7.

Gebr. Gleichstrom-Motor 440 Volt, 1—1½ PS, zu kaufen gesucht. **Nordwestd. Glasmanufaktur A.-G. C. Schulze. — Telefon 1919.**

Ein gut erhaltenes **Automobil** (Viersitzer) zu kaufen gesucht. Angebote unter H. A. 126 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Elektro-Motoren (Kupferwickelung), auch gebrauchte und neu aufgearbeitete, in allen PS., Stromstärken und Preislagen zu haben bei **Zivil-Ing. A. Kehrer,** Bremen, Bauernstr. 4. (Auf Wunsch Beratung u. Ingenieurbesuch).

Suche in der Nähe der Stadt **Weide** für 1 Pferd. W. Hänisch, **Nadorsterstraße 56.**

2 guterhaltene **Leder-Klubsessel,** sowie eiserner Ofen, für Laden passend, eiserne Waschfrau z. k. gesucht. Preisoff. unter G. D. 108 an die Gesch. d. Bl.

Miele-Zentrifugen liefert preiswert **Rittgerott,** Maschinenhandlung, **Katharinenstraße 2** Telefon 1812.

Zu kaufen gesucht **1 Prismenglas** (6×). Angeb. m. Preis u. W. T. 333 an die „Butjadinger Zeitg." Nordenham.

Zu kaufen gesucht **Nähmaschine.** Off. unt. F. T. 101 an die Gesch. d. Bl.

Zu verkaufen **Damen- und Herren-Fahrrad,** fast neu, Humboldtstr. 24.

Nähmaschine gesucht. Angeb. unter F. P. 98 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gartenland z. kauf. ges. Off. erb. unt. F. G. 90 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Edelmetalleinkauf für die deutsche Industrie.

Preise konkurrenzlos. Langjährig bekannte reelle Bedienung. **Preise konkurrenzlos.**

Bevor Sie Ihr **Platin, Gold** und **Silberbruch,** wie **Ringe, Ketten, Löffel, Uhren, alte Gebisse, Zähne** und **Brennstifte** verkaufen, erkundigen Sie sich bei mir, welchen Wert Ihr Edelmetall besitzt. Zahle je nach Tageskurs. Platin bis 3100 Mk. pr. Gr., Gold, fein, bis 850 Mk.

Edelmetall-Einkaufs-Zentrale Nadorsterstr. 96

Albert Müller.

Auf Grund des § 14 der Wahlordnung für die Wahlen zu den Gemeindevertretungen vom 14. September 1921 werden für die am **24. September 1922** stattfindende

Wahl des Gesamtstadtrats und der Stadtgebietsvertretung

der zum 1. Oktober vereinigten Gemeinden Oldenburg und Osternburg ernannt:

zum Wahlkommissar: Oberbürgermeister Dr. Goerlitz,

zum Stellvertreter des Wahlkommissars: Bürgermeister Fimmen.

Oldenburg, den 21. August 1922.

Der Stadtmagistrat.
Dr. Goerlitz.

Die Wahl der Mitglieder des Gesamtstadtrats der zum 1. Oktober vereinigten Gemeinden Oldenburg und Osternburg und der Vertretung des demnächstigen Stadtgebiets wird auf Sonntag, den 24. September 1922 angesetzt.

Die Listen der Wahlberechtigten werden **vom 27. August bis zum 9. September 1922, beide Tage einschließlich, vormittags von 9—1 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr,** zu jedermanns Einsicht ausgelegt sein, und zwar für die Stadt Oldenburg im Rathause, Zimmer Nr. 6,
für die Gemeinde Osternburg im Gemeindeverwaltungsgebäude Ulmenstraße, Zimmer Nr. 13.

Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum 9. September 1922 bei dem Stadtmagistrat oder bei dem Gemeindevorstand Osternburg schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben. Auf Erfordern sind die Beweismittel für die Behauptungen beizubringen. Zur Stimmabgabe bei der Wahl werden nur diejenigen zugelassen, die in die Wählerliste aufgenommen sind.

Stimmberechtigt sind alle deutschen Männer und Frauen, die das zwanzigste Lebensjahr vollendet haben und seit sechs Monaten der Stadtgemeinde Oldenburg oder der Gemeinde Osternburg angehören.

Oldenburg, den 21. August 1922.

Der Stadtmagistrat.
Dr. Goerlitz.

Betrifft: Neuwahl des Gesamtstadtrats u. der Stadtgebietsvertretung der vereinigten Gemeinden Oldenburg und Osternburg.

Gemäß § 16 Abs. 1 der Wahlordnung für die Wahlen zu den Gemeindevertretungen im Landesteil Oldenburg vom 14. Sept. 1921 fordere ich hierdurch zur Einreichung von Wahlvorschlägen auf. Diese müssen spätestens am

3. September 1922

bei mir eingegangen sein.

Zu wählen sind:
1. für den Stadtrat der engeren Stadt 34 Mitglieder,
2. für die Stadtgebietsvertretung 9 Mitglieder.

Der Gesamtstadtrat besteht aus den 34 Mitgliedern des Stadtrats der engeren Stadt und 2 Mitgliedern der Stadtgebietsvertretung. In den Gesamtstadtrat treten die Mitglieder der Stadtgebietsvertretung, falls nur ein gültiger Wahlvorschlag eingereicht worden ist, in der Reihenfolge der Bewerber auf diesem Wahlvorschlage, sonst in der Reihenfolge ein, in der sie nach der Verhältniswahl gewählt worden sind.

In den Vorschlägen sollen die in erkennbarer Reihenfolge zu benennenden Bewerber mit Ruf- und Familiennamen aufgeführt und ihr Stand oder Beruf sowie ihre Wohnung so deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Eine Zustimmungserklärung der Bewerber ist beizufügen.

Die Unterzeichner der Vorschläge (mindestens 20 der Wahlberechtigten des Wahlkreises unter jedem) sollen ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufs oder Standes, ihres Wohnortes und ihrer Wohnung beifügen. Gleichzeitig sind gem. § 19 W.O. Bescheinigungen der Gemeindebehörde vorzulegen, daß die Bewerber am Wahltage das 25. Lebensjahr vollendet haben, seit sechs Monaten der Gemeinde angehören und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind, und daß die Unterzeichner in die Wählerliste aufgenommen sind. Es sollen nicht dieselben Unterschriften unter mehreren Wahlvorschlägen stehen. Ebenso sind in jedem Vorschlage ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter zu bezeichnen, die für die Verhandlungen mit mir und dem Wahlausschusse bevollmächtigt sind. Jeder Wahlvorschlag soll mit einem auf die Parteistellung der Bewerber hinweisenden oder einem sonstigen Kennwort versehen sein, das ihn von allen anderen Wahlvorschlägen deutlich unterscheidet. Irreführende Kennworte sind unzulässig.

Oldenburg i. O., den 23. August 1922.

Der Wahlkommissar für die Stadtgemeinde Oldenburg
Dr. Goerlitz.

Betrifft: Neuwahl des Gesamtstadtrats

Die Namen der Beisitzer des Wahlausschusses (Wahlordnung § 26) sind:

Professor **Ernst Blase,** Elisabeth-Anna-Palais,
Schulleiter **Heinrich Herzog,** Kastanien-Allee 39,
Lehrer **Wilhelm Jacobs,** Alderstr. 10,
Schlossermeister **Hartmann,** Osternburg, Schützenhofstr. 6.

Stellvertreter sind:

Kaufmann **Georg Dunkel,** Unter den Eichen 22,
Kaufmann **C. W. Meyer jun.,** Haarenstraße 14,
Tapeziermeister **Rud. Röder,** Donnerschweerstraße 47,
Gemeindebote **Hermann Wenzel,** Osternburg, Schützenhofweg 6.

Der Wahlausschuß tritt zur öffentlichen Sitzung über die Zulassung der Wahlvorschläge

Mittwoch, den 13. Sept. 1922, nachmittags 3 Uhr,

und zur Ermittlung des Wahlergebnisses

Montag, den 25. Sept. 1922, vormittags 10 Uhr,

im Zimmer 17 des Rathauses zusammen.

Oldenburg i. O., den 22. August 1922.

Der Wahlkommissar für die Stadtgemeinde Oldenburg
Dr. Goerlitz.

Betrifft: Wahl der Stadtgebietsvertretung.

Die Namen der Beisitzer des Wahlausschusses (Wahlordnung § 26) sind:

1. Arbeiter **Arthur Bernatzek,** Tweelbäke w. I.
2. Landmann **Gerh. Haverkamp,** Tweelbäke w. I.
3. Landmann **Dr. Herm. Heinemann,** Bümmerstede.
4. Lehrer **Diedr. Harff,** Neuenwege.

Stellvertreter sind:

1. Arbeiter **Franz Noll,** Tweelbäke w. I.
2. Landmann **Aug. Wübbenhorst,** Tweelbäke w. I.
3. Bademeister **August Heuermann,** Bümmerstede.
4. Pächter **Heinr. Großkopf,** Neuenwege.

Der Wahlausschuß tritt zur öffentlichen Sitzung über die Zulassung der Wahlvorschläge

Mittwoch, den 13. Sept. 1922, nachmittags 5 Uhr,

und zur Ermittlung des Wahlergebnisses

Montag, den 25. Sept. 1922, nachmittags 12½ Uhr,

im Zimmer 17 des Rathauses zusammen.

Oldenburg i. O., den 22. August 1922.

Der Wahlkommissar der Stadtgemeinde Oldenburg.
Dr. Goerlitz.

Erhielt
Telefon-Anschluß Nr. 64.
Erste Zwischenahner Wollspinnerei
H. Kahlen.

Suchen zur sofortigen Lieferung zu kaufen
100 000 St. Ziegelsteine
Oldenburger oder Hamburger Format.
Angebote unter G. M. 116 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Waldschlösschen
Meinardusstr. 62. Telefon 562.
1 Tag Kegelbahn frei,
daselbst gesucht 2 Kegeljungen.

Mandolinen
Thein,
Rosenstrasse 41.

Empf. mich zum Anfertigen von
Damen- und Kinder-Garderobe.
Osternburg,
Cloppenburgerstr. 63.

Zurück
Bd. Ummen,
Kuranstalt für naturgemässe Heilweise.
Gottorpstrasse 12
Telefon 1389.

Verreist
bis ca. 10. September.
Zahnarzt
Dr. Haye

Verreist
Dr. med. L. Meyer,
kl. Kirchenstr. 6 I.

Von der Reise zurück.
Frauenarzt
Dr. Dammermann,
Bremen, Richtweg 27,
Fernspr. Roland 1803.

Von der Reise zurück.
O. v. Schickh,
staatl. gepr. Dentist,
Friedenspl. 3. Tel. 1703.

Kampfgenossen-Verein Eversten.

Zur Teiln. an der Beerdigung unseres verst. Kam. K. Kayser vers. sich die Mitgl. Freitag, d. 25., nachmitt. 2¼ Uhr, im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Heiratsgesuche

Witwe mit Landwirtschaft sucht die Bekanntschaft eines soliden Herrn zwecks bald. Heirat. Herren im Alter von 30—45 Jahren wollen ihre Offert. senden unter H. A. 97 an die Filiale, Langestr. 45.

Welche Dame möchte mit Herrn, Landwirt, 40er J., in gesellschaftl. Verkehr treten oder an Sonntagen Spaziergänge machen, z. Ev. B.? Beiderl. strengste Verschwiegenh. Off. u. J. B. 500 an die Geschäft. d. Zwischenahner Wochenblattes in Zwischenahn.

Welche Dame möchte m. 52jähr. Herrn zunächst i. schriftl. Verkehr treten? Distr. Ehrensache. Ang. u. S. S. 52 an die Fil., Nadorsterstraße 128.

Oldenburger Landestheater

Datum	Ab.	Reihe	Vorstellung
Freitag, 1. Sept., 7½	1.	III.	„Der Kaufmann von Venedig".
Sonnabend, 2. Sept., 7½	2.	II.	„Einen Jux will er sich machen".
Sonntag, 3. Septbr., 8	—	II.	„Carmen".
Montag, 4. Sept., 7½	3.	II.	„Einen Jux will er sich machen".
Dienstag, 5. Sept., 7½	—	II.	Cavalleria rusticana „Der Bajazzo"
Mittwoch, 6. Sept., 7½	—	III.	„Die Räuber"
Donnerstag, 7. Septbr., 8	B. u. A. Verb.	—	Geschlossene Vorstellung.
Freitag, 8. Sept., 7½	4.	I.	„Liliom" Julie: Trude Wessely
Sonnabend, 9. Sept., 3½	Ausw. Schul. 1.	—	„Der Kaufmann von Venedig"
Sonnabend, 9. Septbr., 8	5.	I.	„Kindertragödie" Die Schwester: Tr. Wessely
Sonntag, 10. Sept., 7½	6.	I.	„Liliom" Julie: Trude Wessely

Der Vorverkauf für die ersten 4 Vorstellungen beginnt Dienstag, den 29. August, für die übrigen Montag, den 4. September.

Vereinigte städtisch. Theater in Bremen.

Stadttheater am Wall

Freitag, 1. Sept., abends 7 Uhr: „Cavalleria rusticana." „Der Bajazzo."
Sonnabend, den 2. Sept., abends 7 U.: „Torquato Tasso."
Sonntag, 3. Sept., abends 7 Uhr: „Lohengrin." Gast: Carl Clewing.

Stadt-Theater an der Weide (Tivoli).

Freitag, 25. Aug., ab. 7.15 U.: „Neben großen Teich."
Sonnabend, d. 26. Aug., ab. 7.15 Uhr: „Die blaue Mazur."
Sonntag, 27. Aug., ab. 7.15 Uhr: „Die blaue Mazur."

Jung. Mann sucht gutes bürgerl. Kosthaus ohne Zimmer. Preis-Offerten F. H. Achternstraße Nr. 24.

2 Damen suchen **Unterricht** in Französisch, Erdkunde und Rechnen. Angeb. mit Preis u. F. W. 104 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Meta Kuck
Karl Mitwollen.
Aschhausen. **Petersfehn.**
August 1922.

Statt Karten.
Die Verlobung ihrer einzigsten Tochter **Anna** mit Herrn **Traugott Schulschenk** geben bekannt
Eisenb.-Ober-Insp.
Bernh. Harms und Frau
Marie geb. Walsemann.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Harms** beehre ich mich anzuzeigen.
Traugott Schulschenk.
Bahnhof Bremen-Neustadt, den 27. August 1922.

Ihre Verlobung zeigen an
Gerhardine Oltmanns
geb. Willms,
Gerhard Wilken.
Lehmden. **Ikenbrügge.**
Im August 1922.

Ihre Verlobung geben bekannt:
Gretchen Oetken
Jürgen de Reuter.
Wehnerfeld z. Zt. Campe b. Berne. **Leer** i. Ostfr. z. Zt. Ranzenbüttel.

Geburts-Anzeigen.

Die Geburt einer gesunden
Tochter
zeigen hocherfreut an
Georg John und Frau
Anna geb. Mügge.
Schwei-West, d. 10. Aug. 1922.

Todes-Anzeigen.

Statt Ansage.
Klein-Scharrel, 23. Aug. 1922.
Gestern morgen 9½ Uhr starb nach kurzer, heftiger Krankheit unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel, der Landwirt
Johann Wittje
im 49. Lebensjahre.
Trauernd stehen am Sarge des viel zu früh Entschlafenen
die trauernden Kinder nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 26. August. Um 1 Uhr Andacht im Hause.

Oldenburg, den 22. Aug. 1922.
Heute entschlief sanft u. ruhig nach kurzer, schwerer Krankheit mein einziger, lieber Junge, unser Enkelkind und Neffe
Paul-Hans
im Alter von 7 Jahren.
In tiefer Trauer
Th. Thometzek, Köln.
Familie **Thometzek, Oldenburg,** Haareneschstr. 40.
Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Metjendorf, den 23. 8. 1922.
Nach schwerer Krankheit verschied heute unser lieber, unvergeßlicher Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater
Hinrich Mohrmann
in seinem 86. Lebensjahre.
Sein Wunsch wurde erfüllt, schnell folgte er der geliebten Mutter in die Ewigkeit.
In tiefer Trauer
August Mohrmann und Frau Anna geb. Böse,
Meta Mohrmann,
Johann Janßen und Frau Gesine geb. Mohrmann.
5 Enkel, 2 Urenkel.
Beerdigung: Sonnabendnachm. 2¾ Uhr, vom Trauerhause zum Gertrudenkirchhof. 2 Uhr Andacht.

Danksagungen.

Hatterwüsting. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, die ihr das letzte Geleit gaben, ihren Sarg mit Kränzen schmückten, insbesondere Herrn Pastor Addicks für seine trostreichen Worte und unsern Nachbarn für ihre treue Hilfeleistung unsern
herzlichen Dank.
Familie Oltmann.

Schweewarden. Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem langen Krankenlager und dem schweren Verlust unseres unvergesslichen **Ernst**
herzlichen Dank.
Familie C. P. Tantzen.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu Nr. 229 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, dem 24. August 1922.

Zur Kartoffelversorgung.

Wir erhalten folgende öffentliche Anfrage an den Stadtmagistrat mit der Bitte um Aufnahme:

„Der Stadtmagistrat ist bemüht, für die Bewohner der Stadt Oldenburg und der Gemeinde Osternburg die Beschaffung von Winterkartoffeln zu übernehmen. Wie ich nun aus der Bekanntmachung ersehe, ist die Verteilung wieder Herrn Hahlo, Staugraben 4, übertragen worden. Weshalb muß man denn immer Zwischenhändler dazu haben? Wäre es denn nicht richtiger, wenn man die Kartoffellieferung der landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft übergeben würde? Dieselbe will den verteuernden Zwischenhandel ausschalten, sie will den direkten Bezug vom Erzeuger zum Produzenten. Es wird von allen Seiten geredet, daß die Gegensätze zwischen Stadt und Land überbrückt werden sollen; von diesen Reden haben wir nun genug, wir wollen jetzt Taten sehen, und da ist jetzt die Gelegenheit gegeben. Schaltet die Zwischenhändler aus, die die Waren verteuern, dann tut der Stadtmagistrat ein gutes Werk, insbesondere für die arbeitende Bevölkerung.

Alb. Mühlhahn.“

Das Eingesandt geht von ganz falschen Voraussetzungen aus. Die städtische Verteilungsstelle, also ein städtisches Bureau, und nicht die Firma Leopold Hahlo persönlich, nimmt Bestellungen auf Kartoffeln entgegen, und zwar nicht, um daran zu verdienen, sondern lediglich, um dem Publikum Gelegenheit zu geben, sich seinen Winterbedarf an Kartoffeln zu sichern. Es handelt sich auch nicht um eine Kartoffelverteilung etwa in der Art, wie sie während der Zwangswirtschaftsperiode erfolgte, sondern die städtische Verteilungsstelle nimmt Bestellungen entgegen und läßt sie durch zwei Kartoffelgroßhandelsfirmen, mit denen sie entsprechende Verträge abgeschlossen hat, nämlich durch den Kaufmann Eitel Wezeing und die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft, erfüllen. Beide Firmen verfügen durch ihre Verlader bezw. durch die angeschlossenen ländlichen Genossenschaften über gleich gute und unmittelbare Beziehungen zu Kartoffelerzeugern, so daß die Kartoffeln ohne verteuernden Umweg in die Hände der Konsumenten gelangen werden. Unter völliger Ausschaltung des sachkundigen Zwischenhandels Kartoffeln zu liefern, ist der Stadt nicht möglich, da sie nicht mit den vielen Hunderten Kartoffelerzeugern einzeln abschließen kann.

Völliger Ausschluß jedes Zwischenhandels ist nur dem Verbraucher möglich, der unmittelbar vom Kartoffelerzeuger Kartoffeln beziehen kann. Wer daher seinen Winterbedarf an Kartoffeln selbst lagern und vom Bauern unmittelbar kaufen kann, sollte dies auch in diesem Jahre, wenn irgend möglich, tun, dabei aber darauf achten, daß er nicht durch leere Versprechungen getäuscht oder so lange hingehalten wird, bis er auch anderweitig keine Kartoffeln mehr erhält.

Bisher pflegte der größte Teil der städtischen Bevölkerung seine Kartoffeln auf diese Weise unmittelbar zu beziehen, und es ist nur zu wünschen, daß dies auch in Zukunft so bleibt. Es steht aber zu befürchten, daß infolge der Vermehrung der Bevölkerung und der vielen unzureichenden Wohnungen, daß ferner infolge der hohen Kartoffelpreise ein nicht unerheblicher Teil der Bevölkerung nicht mehr unmittelbar vom Erzeuger beziehen kann. Da es sich im vorigen Winter ferner erwiesen hat, daß unsere Gemüsehändler nicht über genügend Lagerraum verfügen, um für diesen Teil der Bevölkerung Kartoffeln während des Winters auf Lager halten zu können, so hat es der Magistrat für seine Pflicht gehalten, Maßregeln zu ergreifen, um einer Kartoffelnot dieser Bevölkerungskreise rechtzeitig vorzubeugen. Zu dem Zweck hat der Magistrat mit den beiden genannten Großhandelsfirmen die Verträge abgeschlossen, und er ist nunmehr in der Lage, auch denjenigen, die Kartoffeln nicht auf einmal abnehmen können, die Kartoffeln während des Winters nach Bedarf nach und nach zu liefern.

Bezüglich der Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung darf auf die inzwischen erfolgte Bekanntmachung des Magistrats verwiesen werden.

Lichtfrage im Stadtgebiet.

Eine trotz der ungemein schlechten Witterung gut besuchte öffentliche Versammlung, einberufen vom Bürgerverein für das Stadtgebiet, tagte gestern abend im Ziegelhof, um zur Lichtfrage für das Stadtgebiet Stellung zu nehmen. Den Vorsitz führte Kaufmann Wilkens. Herr Mehrens schilderte ausführlich die bisherige Entwickelung der viel umstrittenen Lichtfrage.

Bürgermeister Fimmen nahm dann Stellung zur Sache. Das Stadtgebiet könne von zwei Seiten her, von dem Peterssehner Werk und von Ohmstede her mit elektrischem Strom versorgt werden. Die technischen Voraussetzungen seien also gegeben. Aber andere große Schwierigkeiten lägen noch vor. Eine sei die plötzlich eingetretene große Schwierigkeit der Geldbeschaffung. Viele Städte hätten schon Mühe, die notwendigen Betriebsmittel zu bekommen. Auch die Oldenburger Licht- und Wasserwerke hätten schon Schwierigkeiten, sich das Betriebskapital, das zur Erhaltung der Betriebsfähigkeit erforderlich sei, zu beschaffen. Die Stadt müsse daher bei neuen Projekten mit größter Vorsicht zu Werke gehen. Rentieren würde sich die zu legende Leitung unter den heutigen Verhältnissen nicht. Auch sei es einfach unmöglich, zu sagen, für welchen Preis die Anlage herzustellen sei. Die Bautosten würden heute für jeden Anschluß, 600 Anschlußteilnehmer vorausgesetzt, auf etwa 17 000 Mk. zu stehen kommen. Das gelte aber nur für heute, werde jedoch schon in wenigen Tagen nicht mehr richtig sein. Es sei unter diesen Umständen verständlich, wenn die Stadtvertretung es sich genau überlege, ehe sie dem Projekt der Lichtversorgung zustimme. Die Stadt werde aber trotzdem mit allen Kräften sich bemühen, die Anlage zu schaffen, könne aber eine bestimmte Zeit und einen bestimmten Preis noch nicht nennen. Sie habe auch schon Material für die Leitungen gekauft und werde damit fortfahren, so weit noch etwas zu erschwinglichem Preise zu haben sei. Jetzt einfach anfangen, darauf loszubauen, sei zu unvorsichtig, weil man nicht wisse, ob nicht ein Umschwung der Verhältnisse mit starkem Preisrückgang komme. Redner streifte nun die Frage, ob es sich empfehle, eine Genossenschaft zu bilden, die die Anlage mit städtischem Zuschuß baue, und legte dann dar, daß, wenn die Kohlenversorgung nicht besser werde, elektrischer Strom nicht in genügendem Maße geliefert werden könne. So lange nicht eine Stabilisierung der Mark wenigstens so weit erfolgt sei, daß man auf einige Monate voraussehen könne, solle man an die Lichtversorgung des Stadtgebiets nicht mit Volldampf, mit Ueberstürzung herangehen, sondern vorsichtig das erforderliche weitere Material kaufen und die Entwicklung abwarten. Das Ziel, das Stadtgebiet mit elektrischem Strom zu versorgen, behalte die Stadt fest im Auge. (Bravo!) — Nun erfolgte eine längere Aussprache. Bürgermeister Fimmen legte dabei dar, daß man beabsichtige, mit der Ausführung des Projekts an einem Punkte, vielleicht an der Ohmsteder Seite, anzufangen, zunächst da eine elektrische Leitung zu legen, wo kein Gas sei, und dann allmählig weiter zu gehen. Wenn nur der erste Schritt gemacht sei, werde es schon weitergehen. Redner bat aber, dahin zu wirken, daß überall da, wo die Leitung gelegt werde, in großem Umfange Anschluß genommen werde. Die notwendigen Erhebungen würden zweckmäßigerweise vom Werk gemacht. Aus der Versammlung heraus kam die Ansicht zum Ausdruck, daß das Projekt nicht mit der nötigen Energie gefördert sei. Von anderer Seite wurde dargelegt, daß diese Ansicht falsch sei. Die Aussprache wogte dann lange hin und her. Immer wieder wurde betont, daß die Stadt bei den Verhandlungen über die Eingemeindung versprochen habe, das Stadtgebiet mit elektrischem Strom zu versorgen.

Der Versammlungsleiter dankte Bürgermeister Fimmen für seine klaren und eingehenden Ausführungen. — Auf Anfrage teilte Bürgermeister Fimmen mit, daß die monatliche Erhebung der Gas- und Elektrizitätsgebühren vom Magistrat vorgesehen sei.

Bezirkstierschau in Oldenburg.

§ Oldenburg, 24. August.

Nachdem es gestern bis über Mittag hinaus geregnet hatte, wurde die Witterung allmählich besser und war am Nachmittage mindestens erträglich. Aus allen Richtungen rollten Wagen und Autos heran, auch die Züge brachten viele Besucher, so daß sich hernach auf dem Platze und in den nach ihm führenden Straßen ein lebhafter Verkehr entwickelte. Die Abänderung gegen früher, wonach das Rindvieh aus dem ganzen Bezirk gemeinsam bewertet wurde, hat sich als durchaus richtig erwiesen. Nach den Unterbezirken Ohmstede, Holle, Rastede und Stadt Oldenburg, die früher eine Abteilung bildeten, sind 38, nach den übrigen Teilen 35 Preise gefallen. Die Bewertung hat mithin, ohne daß solches beabsichtigt war, ein in beiden Bezirken gleichmäßiges Ergebnis gehabt. Es darf noch hervorgehoben werden, daß die Schau mit einer sehr großen Zahl von Pferden beschickt war, während vordem oft über Mangel an Pferden geklagt wurde. Zu bemerken ist weiter, daß 56 Nummern Geflügel und 38 Nummern Kaninchen ausgestellt waren, zum Teil ganz hervorragende Tiere. — Um 1 Uhr fand im „Neuen Hause“ ein Festessen statt, und nach der Verlesung der Ergebnisse wurde die Verlosung von vielen nützlichen Gegenständen vorgenommen. Um 6 Uhr nahm der Festball in der „Union“ seinen Anfang.

Prämiierungsresultat:

I. Pferde.

A. Saugfüllen. a) Hengstfüllen: 1. Preis und Ehrenpreis J. Hanken, Moorhausen. 2. Preis: H. Stöver, Westerholt, J. Hillmer, Neuenkruge, Ad. Dierks, Borbeck; 3. Preis: D. Wichmann, Bürgerfelde, F. G. Bremer, H. Paradies, Tweelbäke, H. Hullmann, Gellen, Joh. Wichmann, das., Diedr. Oltmanns, Hahnermoor, H. Punke, Wüsting. Gesamturteil: Material war genügend.

b) Stutfüllen: 1. Preis und Ehrenpreis: Diedr. Ostendorf, Paradies, W. Wemken, Rehorn, H. Bohlken, Bloh; 2. Preis: G. Carstens, Oberhausen, derselbe, J. Hilmer, Westerholtsfelde; 3. Preis: H. Vögel, Gellen, F. Meiners, Astrup, H. Kuhlmann, Eversten, H. Willers, Osternburg, G. Menkens, Tweelbäke, Diedrich Danke, daselbst, H. Heinemann, Holler-Neuenwege, H. Bümmerstädt, Holle, D. Ostendorf, Paradies, J. Hilbers, Moorhausen, F. Martens, Oberlethe, A. Stolle, Borbeck, A. Folkers, Wechloy, W. Albers, Bornhorst, C. Heinemann, Oberhausen, H. Kreye, Radorf, G. Menkens, Tweelbäke, W. Wiegreffe, Rehorn, Fr. v. Essen, Rastede. Gesamturteil: Das Material war recht gut.

B. Stutenter: 1. Preis und Ehrenpreis: Aug. Stolle, Borbeck; 2. Preis: H. Müller, Wm., Hahnermoor, Fr. v. Essen, Rastede; 3. Preis: J. Suhr, Holle, F. Wichmann, Gellen, A. Siemen, Moorhausen, H. Brand, Hundsmühlen, G. M. Wöbken, Kl.-Bornhorst, G. Mehrens, Ohmstede; 4. Preis: J. D. Claußen, Holle, Diedr. Kläner, Holler-Neuenwege, A. Siemen, Moorhausen, Fr. v. Essen, Rastede, Joh. Wilken, junr., Wehnen. Gesamturteil: Gut.

C. 2jährige Stuten: 1a. Preis und Ehrenpreis: W. Springer, Ohmstede; 1b. Preis und Ehrenpreis: A. Wulf, Littel; 2. Preis: J. Konken, Lehmdermoor, Fr. v. Essen, Rastede, G. Mehrens, Ohmstede; 3. Preis: J. Wichmann, Gellen, J. Willers, Bloherfelde, D. Kläner, Holler-Neuenwege, Fr. Koopmann, Radorf. Gesamturteil: Die Qualität war recht gut.

II. Rindvieh.

a) Stiere. 1. Von 6 bis 12 Monate alt: 3. Pr.: H. Stöver, Westerholt, O. Hanken, Bornhorstermoor. — Gesamturteil: Kaum genügend.

2. Ein- bis zweijährige: 2. Pr.: J. Tapken,

Gesprengte Fesseln.

Roman von Hans Schulze

23) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Du mußt dich nicht zu sehr solch trüben Stimmungen hingeben, Ruth!“ begann er von neuem. „Du lebst dich so in sie hinein, daß eines Tages in einem unbewachten Moment die Absicht von selbst in die Tat übergeht!“

„Und hängst du nicht auch solchen Plänen nach?“ fragte sie zurück. „Meinst du, ich hätte nicht längst erkannt, worüber auch du unausgesetzt sinnst und grübelst? Warum du alle deine Privatverhältnisse abschließt, dein Testament aufsetzteß?“

„Ich bin ein Mann!“ unterbrach er sie fast heftig. „Gegen mich brandet die Welle zuerst, wenn es wirklich zu einer Katastrophe kommen sollte! Darum ist es natürlich, daß ich mein Haus bestelle. Dich trifft es erst in zweiter Linie! Wenn es vielleicht für mich zur Pflicht wird, mich meines Lebens zu entäußern, so ist dies keineswegs von vornherein für dich ein Recht! Denn du hast noch ein weiteres Kind, das Anspruch an dich erheben kann — Herta!“

Ruth schrak zusammen.

Die Erregung dieser Nacht hatte das Gesichtsfeld ihres Geistes derart eingeschränkt, daß der Gedanke an die Tochter vollkommen in ihr untergegangen war.

Auf einmal erschien die gesamte Situation in einem gänzlich veränderten Lichte.

Um ein Verbrechen an ihrem Kinde zu sühnen, wollte sie ein neues an dem anderen begehen.

Sie hatte ihre Persönlichkeit in ihren Kindern gleichsam erweitert und geteilt, und diese beiden Persönlichkeiten standen sich nun mit ihren Interessen diametral gegenüber.

Und dann wieder überkam sie ein solches Grauen vor dem Leben, in dem sie sich seit so langen Jahren schon hinschleppte, daß sie glaubte, allen anderen fremden Ansprüchen gegenüber zunächst das Recht ihres eigenen Selbst geltend machen zu dürfen.

Mit geheimem Entsetzen dachte sie an den Moment des Morgens, des nächsten Morgens, den sie jeden Abend von neuem fürchtete, wenn sie aus dem mühsam mit Morphium erzwungenen Schlafe erwachen würde.

Wie ein Gefühl von Todestrunkenheit ging es schaudernd durch ihre Seele.

Mit feuchten, heißen Fingern klammerte sie sich an den Arm des Grafen.

„Laß mich sterben!“ flüsterte sie. „Wehre es mir nicht! Ich möchte Euch alle ja mitnehmen! Ich verstehe es ja so, wie solch ein armes Weib, das in seiner Not nicht mehr ein und aus weiß, sich mit ihren Kindern zusammenbindet und ins nächste beste Wasser springt! So ist mir auch zumute!“

Ihre Gedanken verwirrten sich in der sinnlosen Aufregung.

„Wir sind ja beide den Kindern im Wege! — Darum kommst du mit mir, daß ich nicht so allein zu gehen brauche. Laß mich in deinen Armen sterben! Stirb mit mir, Eberhard, stirb mit mir!“

In haltlosem Weinen hing sie an seinem Halse; jetzt endlich löste sich die unnatürliche Starrheit ihres Wesens in heißen Tränen.

Eine Flut von Mitleid quoll ihr aus seiner Seele entgegen.

Alles, was sein übervolles Herz an Liebe für sie besaß, legte er in seine Worte.

Und während er leise und tröstend auf sie einsprach, ward sie allmählich ruhiger.

Sie wehrte ihm nicht, als er sie jetzt aus dem Speisesaale zum ersten Stockwerk hinaufgeleitete; sie war so müde, daß sie meinte, umsinken zu müssen, und doch fühlte sie, daß sie noch stundenlang für ein paar kurze Momente sorgenlosen Schlummers würde kämpfen müssen.

An Hertas Stubentür blieb sie stehen und winkte dem Gatten, allein nach dem gemeinsamen Schlafzimmer vorauszugehen; sie glaubte heute nicht Ruhe finden zu können, ehe ihr Kind, an dem sie sich so schwer in Gedanken versündigt, nicht noch einmal gesehen hätte.

Behutsam klinkte sie die Tür auf und trat mit leisen Schritten zu Hertas Bett, in dem das Mädchen, den schlanken Arm um den hellen Blondkopf geschlungen, in süßem Frieden den unerweckten Schlaf der Jugend schlief.

Und dies Kind wollte sie hilflos, mutterlos, allein in der Welt zurücklassen, nur um sich selbst Gewissensruhe, Vergessenheit alles Irdischen zu schaffen!

In stummem Jammer legte sie den heißen Kopf an das feuchte Holzkreuz des offenen Fensters.

Es war allmählich schon wieder ganz hell geworden, wie im Wehen nahte sich der erwachende Tag.

In der Tiefe des Parkes zitterte über dem grauweißen Nebeldunst eine strahlende Röte, darüber in einer Ecke zwischen Schloß und Wald trübe verschleiert die kalte Sichel des sinkenden Mondes.

Mitbrennenden Augen sah Ruth in den glühenden Purpurstrom, der in feuriger Lohe nach und nach den ganzen östlichen Ring des durchsichtigen Himmels umwandelte.

Ein sehnsüchtiges Verlangen ergriff sie plötzlich, sich aufzuschwingen in das klare Aetherblau, sich hineinzustürzen in das gigantische Farbenspiel der majestätisch aufgehenden Sonne, frei von all den Ketten des Erdenleids, die mit Zentnerschwere an ihren Gliedern hingen.

Unwillkürlich falteten sich ihre Hände, und ihre Lippen flüsterten ein langentwöhntes, flehentliches Gebet um Erleuchtung in dieser undurchdringlichen Nacht des Zwiespaltes.

Dann schleppte sie sich mit wankenden Knien langsam nach ihrem Schlafzimmer.

Zehntes Kapitel.

Acht Tage waren unterdessen ins Land gegangen.

Die ungreifbare, gewitterschwüle Spannung in Dombrowo hatte sich noch verschärft.

Die Gräfin hütete seit der Fahrt nach Sinderode das Bett; die Aufregung hatte sie so stark angegriffen, daß der Graf mit aller Entschiedenheit darauf bestanden hatte, daß sie sich zunächst einmal eine gründliche Erholung gönnte.

Zugleich besprach er sich ernstlich mit dem alten Sanitätsrat Krüger aus Rahnsfeld über einen Badeaufenthalt, der ihm für Ruth unbedingt notwendig erschien; sie mußte einmal ganz heraus aus der gewohnten Umgebung, unter völlig andere Menschen und heitere Eindrücke, um der trüben, melancholischen Heimatsstimmung ein wirkliches Gegengewicht zu schaffen.

Da der Graf durch die bevorstehende Ernte augenblicklich an einer größeren Reise verhindert war, so wurde beschlossen, daß Ruth, sobald es ihr Kräftezustand gestatten sollte, jedenfalls aber in den ersten Tagen des September, in Hertas Begleitung zunächst nach Gastein und dann mit Zunahme der kälteren Jahreszeit weiter ins südliche Tirol hinuntergehen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Neuenkruger; 3. Pr.: Fr. Diers, Feldkamperfeld; 4. Pr.: G. Diers, Metjendorf. — Gesamturteil: Kaum genügend.

3. Zweijährige und ältere: 1a. Preis und Ehrenpreis: August Wübbenhorst, Tweelbäke; 1b. Preis und Ehrenpreis: Stierhaltungsgenossenschaft Bloheerfelde; 1. Preis: Chr. Dannemann, Westerburg; 2. Preis: Fr. Orth, Bekhausen, J. Damken, das., D. Damke, Tweelbäke; 3. Pr.: J. Hienen, Wiefel, G. Hanken, Ohmstede, H. Stöver, Westerholt. — Gesamturteil: Sehr gut.

b) Tragende Kühe und über 3 Jahre alte Quenen: 1a. Pr. und Ehrenpreis: D. Helms, Etzhorn; 1b. Preis und Ehrenpreis: J. Damken, Bekhausen; 2. Preis: C. Lankenau, Charlottendorf-Ost, G. M. Wöbken, Klein-Bornhorst, H. Brick, Osternburg, J. Borchers Ww., Ofen, Fr. Diers, Heidkamperfeld, G. Wemken jun., Wemkendorf; 3. Pr.: W. Albers, Bornhorst, J. G. Siemer, Westerholtsfelde, G. M. Wöbken, Kl.-Bornhorst, A. vor Mohr, Nadorst, G. Diers, Metjendorf, G. Hanken, Ohmstede, ders., J. Hienen, Wiefelstede. — Gesamturteil: Gut.

c) Kühe in Milch: 1a. Pr.: G. Wemken jun., Wemkendorf; 1b. Pr.: G. Hullmann, Etzhorn; 2. Pr.: J. Damken, Bekhausen, A. Hillmer, Bürgerfelde, H. Gräper, Gr.-Bornhorst; 3. Pr.: J. Hullmann, Wahnbek, G. M. Wöbken, Kl.-Bornhorst, G. Wilkens, Osternburg; 4. Pr.: J. Damken, Bekhausen, J. H. Wilcken sen., Wehnen, G. Popkanken, Wechloy. — Gesamturteil: Im ganzen gut.

D. Quenen: 1a. Preis und Ehrenpreis: G. Diers, Metjendorf; 1b. Preis: G. M. Wöbken, Kl. Bornhorst; 1c. Preis: J. Damken, Bekhausen; 2. Preis: H. zum Bittel, Loy; Diedr. Damke, Tweelbäke; G. M. Wöbken, Kl Bornhorst; 3. Preis: Dr. H. Heinemann, Kreyenbrück; Joh. Bohlen, Kl. Bornhorst; B. Nave, Driekakermoor; A. Hillmer, Bürgerfelde. — Gesamturteil: Im allgemeinen gut.

E. Rinder. 1a. Preis und Ehrenpreis: Herm. Röbken jun., Tungeln; 1b. Preis: J. Kayser, Friedrichsfehn; 2. Preis: J Damken, Bekhausen; J. Kayser, Friedrichsfehn; 3. Preis: J. Wemken jun., Wemkendorf; J. Wöbken, Gr. Bornhorst. — Gesamturteil: Teils gut, Rest ließ zu wünschen übrig.

3. Schweine.

a) Eber, 5 bis 12 Monate alt: 2. Preis: G. Heinemann, Neuenwege G.; Fischbeck, Eversten; Joh. Harms, Metjendorf; Fr. Thies, Tungeln; 3. Preis: Chr. Wemken, Gristede; Joh. Büsselmann, Nadorst; Diedr. Helms, Etzhorn; Fritz Thies, Tungeln. — Gesamturteil: Die jungen Eber waren durchwen zu wenig entwickelt, Material sonst gut.

b) Eber, über 12 Monate alt: 1. Pr. und Ehrenpreis: H. Stolle, Nadorst; 3. Pr.: J. Borchers Ww., Ofen. — Gesamturteil: Nichts Besonderes.

c) Zuchtsäue, 5 bis 12 Monate alt: 2. Pr.: Gerh. Gebken, Neusüdende, Chr. Dannemann, Westerburg; 3. Pr.: C. Niemann, Tweelbäke; 4. Pr.: Chr. Dannemann, Westerburg, W. Wiegreffe, Rehorn.

d) Trächtige Säue, über 12 Monate alt: 1. Pr.: W. Wiegreffe, Rehorn; 2. Pr.: Fr. Diers, Bürgerfelde, H. Stolle, Nadorst; 3. Pr.: J. Borchers Ww., Ofen.

e) Säue mit Ferkeln: 2. Pr.: G. Wiemken, Ipwege; 3. Pr.: G. Gebken, Neusüdende.

f) Lose von mindestens drei Zuchtschweinen eines Wurfes, drei bis sechs Monate alt: 2. Pr.: J. Borchers Ww., Ofen; 3. Pr.: J. Claußen, Charlottendorf-Ost; 4. Pr.: G. Wempe, Leuchtenburg, J. K. Kayser, Eversten. — Gesamturteil: Junge Säue: Das Material war teilweise falsch angegeben. Die ganze Sammlung ist nicht genügend. Trächtige Säue: Die Ausstellung ist gut. Säue mit Ferkeln: Genügend. Lose: Ungenügend. Im ganzen: Kopf und Fesselstellung läßt zu wünschen übrig.

IV. Ziegen.

a) Böcke: 2. Pr.: D. Rüdebusch, Hatten.

b) Ziegen: 1. Pr.: J. Klein, Oldenburg; 2. Pr.: H. Bruns, Kirchhatten, D. Röbken, Nadorst. — Gesamturteil: Zu wenig ausgestellt. Das Material war gut.

V. Pferde-Sammlungen und -Familien.

a) Sammlungen: 1. Preis und Ehrenpreis: Aug. Stolle, Borbeck; 2. Pr.: H. Brand, Hundsmühlen.

b) Familien: 1. Pr. u. Ehrenpr.: A. Stolle, Borbeck; 2. Pr.: Fr. von Essen, Rastede; 3. Pr.: G. Mehrens, Ohmstede; 4. Pr.: H. Brand, Hundsmühlen. — Die Sammlungen und Familien waren recht gut.

VI. Rindvieh-Sammlungen und -Familien.

a) Sammlungen: 1. Pr. u. Ehrenpr.: J. Damken, Bekhausen; 2. Pr.: G. Diers, Metjendorf; 3. Pr.: G. Hanken, Ohmstede; 4. Pr.: G. Wemken jun., Wemkendorf.

b) Familien: 2. Pr. u. Ehrenpr.: H. Gräper, Gr.-Bornhorst; Anerk.: J. Damken, Bekhausen. — Gesamturteil: Gut.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 24. August.

* **Gustav-Adolf-Kreisfest in Holle.** Das Kreisfest des Gustav-Adolf-Vereins Oldenburg am 20. August nahm bei gutem Wetter einen günstigen Verlauf. Der Festgottesdienst in der Kirche am Morgen wies einen guten Besuch auf; ebenso die Festversammlung am Nachmittag im Garten von Gastwirt Roll. Die Ansprachen der Festredner, des Festpredigers, Pastor Buck, am Morgen in der Kirche, der Redner am Nachmittage, Pastors Toenniesen, Rüstringen, Hauptlehrers Struß aus Drieloke, Pastors Kentmann, Rüstringen, hinterließen einen tiefen Eindruck. Ueberwältigend war, was Pastor Kentmann von der Hungersnot der Wolgadeutschen in Rußland erzählte. Diese furchtbare Not, von der in ihren Einzelerscheinungen sich wohl bei uns kaum einer eine Vorstellung macht, müßte ganz anders, als wie es geschieht, die Menschen zu durchgreifender Hilfe willig machen. Die unter dem Eindruck des Gehörten für die Hungernden eingesammelte Kollekte betrug zusammen mit 200 M., die am Abend noch gebracht wurden, 4068 Mark. Die Kirchenkollekte am Morgen wies einen Betrag von 716,20 M. auf. Außerdem wurden für 507,50 M. Schriften verkauft. In der an die Nachmittagsversammlung anschließenden Vertreterversammlung wurde die Kirchenkollekte für die Gemeinde Kaiserfelde in Polen bestimmt. Die aus der Sammlung Eversten 896 M. und Ofen 720 M. zusammen mit dem Kassebehalt vom Vorjahre 327 M. zur Verfügung stehende Summe geht zu Zweidrittel an den Hauptverein Oldenburg. Das Restdrittel wurde mit je 324 M. unter Elisabethfehn und Löningen verteilt. Es wurde beschlossen, darauf hinzuarbeiten, daß in jeder Gemeinde des Kreises wenigstens einmal im Jahre eine Gustav-Adolf-Vereins-Veranstaltung stattfinde. Die Arbeit ist dringlicher denn je.

* **Kirchliches.** Als die Kreissynode des Kreises Elsfleth am 20. Juni ds. Js. in Altenhuntorf tagte, hat sie beschlossen, einen Kreisjugendsonntag zu veranstalten. Dieser Beschluß ist am letzten Sonntag ausgeführt worden, und der Kreisjugendsonntag hat in Elsfleth stattgefunden. Er wurde begonnen mit einem Festgottesdienst in der Kirche. Pastor Hoyer aus Oldenburg hielt die Festpredigt und sprach über den Text Ev. Joh. 1, 43—51. Von vier jungen Leuten wurden zwei Lieder mehrstimmig mit Orgelbegleitung gesungen. Die Kirche war so gut wie ganz gefüllt. Nach dem Gottesdienst fand die Veranstaltung ihre Fortsetzung im Saale des „Tivoli". Pastor Wöbken, Elsfleth, begrüßte die zahlreich erschienene Jugend durch eine Ansprache, der Braker Posaunenchor machte sich durch seine musikalischen Darbietungen verdient, und Mitglieder des deutsch-christlichen Jugendbundes bemühten sich mit regem Eifer um die Unterhaltung der Gäste durch Vortragen von Gedichten, durch Ansprachen, durch Aufführung und durch Gesang und Reigen. Der leitende Gedanke des Festes war ein offenes und freies Bekenntnis zu deutsch-völkischen Gedanken und zur christlichen Welt- und Lebensanschauung.

* **Bildung von Geest-Wasser-Genossenschaften.** Auf Grund dieses neuen Gesetzes sind im Landesteil Oldenburg 19 Geest-Wasser-Genossenschaften gebildet worden, u. a. folgende: Haaren-, Ohmsteder-, Hemmelsbäker- und Blankenburger-Wasseracht in Oldenburg, 6 Wasserachten in den Aemtern Vechta, Cloppenburg und Friesoythe, die Ammerländer Wasseracht zu Westerstede, die Rüstringer Wasseracht zu Jever, das Niederschlagsgebiet der Zuflüsse zur Rüstringer-Knyphauser Sielacht umfassend; die Wangerländer Wasseracht zu Jever, wozu das Niederschlagsgebiet der Zuflüsse zur Wangerländer Sielacht gehört, die Wasseracht der Friesischen Wehde zu Varel, wozu man das Niederschlagsgebiet der Zuflüsse zu den Ellenserdammer Sieltiefen rechnet, die Vareler Wasseracht zu Varel, welche das Niederschlagsgebiet der Zuflüsse zum Vareler Sieltief in sich schließt, die Jade-Wapeler-Wasseracht, welche die Niederschlagsgebiete der Jade und Wapel vereinigt, und drei Wasseracht zu Delmenhorst. Die Wasserzüge der Städte Oldenburg und Jever bleiben in der Verwaltung dieser beiden Städte. Wer das Amt eines Ausschußmitgliedes ohne gesetzlichen Grund ablehnt, verliert das Stimmrecht in der Genossenschaft für die Zeit seiner Verpflichtung und zahlt ferner eine Geldstrafe bis zu 1000 M. Diejenigen Geest-Wassergenossenschaften, aus deren Gebiet Wasser in die vorliegende Marsch fließt, haben zu den Kosten der Sielachten der Marsch aus der Anlegung, Instandhaltung und Unterhaltung von gewissen Punkten bis zu den Sielen und der in den vorstehenden Strecken befindlichen, der gemeinsamen Abführung des Wassers dienenden Bauwerke (Siele, Verlate, Pumpwerke) beizutragen. Es kommen in Betracht: Die Wangerländische und die Rüstringer-Knyphauser Sielacht, die Bockhorner Sielacht, das Zeteler Sieltief oberhalb des Schnittpunktes mit der Chaussee Oldenburg-Jever, das Steinhauser Sieltief am Zusammenfluß der Woppenkamper und Brunner Bäke, die Vareler Sielacht am Zusammenfluß der Nordender und Südender Bäke, die Jader-Wapeler-Sielacht, die Wapel oberhalb der Brücke in der Eisenbahn Oldenburg-Wilhelmshaven, die Jade, oberhalb der Brücke in Jaderaltendeich, ferner die Donnerschweer, Ohmsteder, Blankenburger und Stedinger Sielacht von bestimmten Punkten ab.

* **Die vaterländische Jugendgruppe Oldenburg** hielt am 16. August eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Als Redner war Herr Krüger gewonnen worden. Er zeigte den Anwesenden in kurzen Bildern die Entwicklung der deutschen Geschichte und der deutschen Politik seit der Revolution. Er behandelte kurz die Wandlung der Staatsform. Dann schilderte er die wirtschaftliche Not des Deutschen Reiches im Vergleich zu den anderen Staaten; besonders kraß zeigt sie sich im Schwinden des Mittelstandes, so daß der Gegensatz zwischen arm und reich immer mehr hervortritt. Dann behandelte Herr Krüger einige Punkte des Friedensvertrages, durch die Deutschland waffenlos und rechtlos in verschiedenen Beziehungen geworden ist. Der Referent kam auch auf die äußere Lage zu sprechen; besonders ging er auf die Stellung Frankreichs und Englands zueinander näher ein. Wir sollen uns nicht auf England vertrösten, das auf jeden Fall zuerst seine eigenen egoistischen Pläne ohne Rücksicht auf eine andere Nation verfolgt und das große Furcht vor Frankreichs Waffenmacht hat, vor jenem Waffenbruder, mit dem er zusammen in den Krieg gezogen ist, und der nun imstande ist, seinen Freund im Kriegsfalle mit Luftflottengeschwadern zu überziehen und von Calais aus das Herz Englands, London, zu bombardieren. Zum Schluß ermahnte Herr Krüger die Jugendlichen, durch Einigkeit und feste Willenskraft dahin zu arbeiten, daß Deutschland seine nationale Ehre, seine Waffenmacht und dadurch sein Recht wiedererlange; denn ohne Macht kein Recht. Nach diesem Vortrag spielte das Orchester einige vorzügliche Musikstücke unter der bewährten Leitung von Herrn Drawin und Herrn Horn. Der Ehrenvorsitzende der Jugendgruppe, Herr Wilde, überbrachte Grüße von der Münchener und von anderen Gruppen, außerdem dankte er dem Vorstand für seine Arbeit. Herr Wilde wurde gebeten, den Freunden in Süddeutschland Gegengrüße zu übermitteln. Die vaterländischen Jugendgruppen des Landes Oldenburg planen für den 16. und 17. Sept. eine Jugendtagung in Rastede. Es wird beabsichtigt, nach einem Feldgottesdienst im Park einen Kranz am Kriegerdenkmal niederzulegen. Pfarrer Dr. Luther, Berlin, hat sich erboten, die Festrede zu halten und auch den Gottesdienst zu leiten. Der übrige Teil der Tage wird mit Vorträgen, Aufführungen und sonstiger Unterhaltung ausgefüllt sein.

* **Die Auswanderung über Seehäfen** erfuhr aus Deutschland eine beträchtliche Abnahme. Allein im letzten Monat, verglichen mit dem Vorjahr, waren es über 60 Proz. weniger. Dagegen nahm die Auswanderung aus den außerdeutschen Ländern Europas zu, und zwar um etwa dieselbe Zahl.

* **Deutscher Eisenbahn-Alkoholgegner-Verband.** Auf Anregung des Oldenburger Eisenbahn-Alkoholgegner-Verbandes und seines rührigen Vorsitzenden hatten sich am Sonnabend und Sonntag eine Reihe von Vertretern alkoholgegnerischer Eisenbahner aus allen Teilen Deutschlands zusammengefunden, um den Deutschen Eisenbahn-Alkoholgegner-Verband, der in den Kriegszeiten bis auf ein Viertelduzend Vorstandsmitglieder zusammengeschmolzen war, neu zu gründen. Als Vertreter des Reichsverkehrsministers war Ministerialrat Dr. Kröbling erschienen; von unserer Eisenbahndirektion wohnte neben anderen Herren Präsident Mußenbecher persönlich den Verhandlungen bei; der deutsche Verein gegen den Alkoholismus hatte seinen Vorsitzenden Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Weymann und seinen Geschäftsführer Prof. Dr. Gonser entsandt. Nach eine Vorbesprechung im engsten Kreise am Sonnabendnachmittag fand am Abend im Haus Niedersachsen eine öffentliche Versammlung statt, die den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz füllte. Ob.-Ing. Stöver, der Vorsitzende des hiesigen Verbandes, begrüßte und leitete die Tagung. Präsident Mußenbecher konnte in warmherziger Ansprache mit Recht auf die mannigfache Förderung hinweisen, die die Alkoholbekämpfung unter den Eisenbahnern von der Oldenburger Direktion erfahren; er betonte die Notwendigkeit fortgesetzten Kampfes und stellte auch für die Zukunft seine Mitwirkung in Aussicht. Auch Oberbürgermeister Dr. Goerlitz versprach kräftige Mitarbeit; im Namen des Deutschen Vereins gegen den Alkoholismus begrüßte Dr. Weymann die Versammelten. Vorträge von Paul Roth und Lieder des Seminarchors unter Leitung von Seminarmusiklehrer Busch ernteten reichen Beifall. In der geschäftlichen Sitzung vom Sonntag trat besonders das lebhafte Interesse hervor, das der Reichsverkehrsminister an der Entalkoholisierung des Verkehrspersonals nimmt. Beschlossen wurde die Neugründung des Deutschen Eisenbahn-Alkoholgegner-Verbandes; ein vorläufiger geschäftsführender Ausschuß von 7 Mitgliedern, darunter aus Oldenburg Herr Stöver, wurde gewählt und außerdem bestimmt, den neuen Verband dem Deutschen Verein gegen den Alkoholismus anzugliedern, dessen Geschäftsstelle mit ihren Erfahrungen und ihrem zahlreichen Personal die Werbe- und Organisationsarbeit leisten will.

* **Eine wichtige Entscheidung des Reichsgerichts.** Meldet ein erkrankter Beamter, ohne die volle Kraft wiedererlangt zu haben, sich wieder zum Dienst, so ist es Sache des Vorgesetzten, zu entscheiden, ob er ihn sofort wieder beschäftigen oder seinen Krankheitsurlaub verlängern will. Ersterenfalls muß er dem Umstande, daß der Beamte noch nicht wieder voll dienstfähig ist, soweit ihm dieser Umstand bekannt ist oder sein mußte — Rechnung tragen und den Beamten nur mit der entsprechenden Schonung zum Dienst heranziehen.

* **Sommerausflug der Handwerkerliedertafel Oldenburg.** Am Sonntag unternahm die Handwerkerliedertafel ihren ersten Sommerausflug nach dem Hesterkrug in Wahnbek. Wie schnell sich der junge Verein die Sympathien des Stadtoldenburger Handwerks erworben hat, zeigte sich an der äußerst zahlreichen Beteiligung. Weit über 350 Personen füllten den Saal und Garten des Hesterkruges. Nach der gemeinschaftlichen Kaffeetafel wurden die vom Vergnügungsausschuß gut vorbereiteten Spiele und Kinderbelustigungen abgehalten. Alsdann brachte der stattliche Chor eine Reihe Volkslieder gut zum Vortrag. Frau Jürgensen und Frl. Erna Schlüter erfreuten die Zuhörer durch schöne Solovorträge. Der harmonische Verlauf dieses Familienausfluges, begünstigt vom schönsten Sommerwetter, hat sicher dazu beigetragen, den Gemeinschaftsgeist im Handwerk zu fördern und zu festigen.

b. Rüstringen, 21. Aug. Am Sonnabend hatten die Vertreter der im Oldenburger Lande bestehenden Hilfsschulen hier im Rathaus, Wilhelmshavenerstraße, eine Besprechung. Es waren 29 Lehrerinnen und Lehrer zu dieser Versammlung erschienen; außerdem waren zugegen die Kreisschulräte Stukenberg, Mentrup und Blanken. Zur Zeit haben Hilfsschulen: je zwei Rüstringen und Delmenhorst, je eine Oldenburg, Osternburg, Eversten, Varel und Nordenham. In Brake wird eine solche Schule eingerichtet und mehrere Gemeinden erwägen den Gedanken, eine Hilfsschule zu schaffen. Die Teilnehmer, die bereits am Freitagnachmittag eingetroffen waren, vereinigten sich abends zu zwangloser Unterhaltung in der Rüstringer Strandhalle. Sonnabendmorgen wohnten die Konferenzteilnehmer dem Unterricht in der Pestalozzischule bei. Besonders bemerkt wurde der segensreiche Erfolg der Hilfsschularbeit, wie er am deutlichsten in einer vollausgebauten Hilfsschule in Erscheinung tritt. Die Pestalozzischule ist bis jetzt die einzige sechsklassige Hilfsschule unseres Landes, zum Herbst wird auch die Comeniusschule in Heppens die sechste Klasse erhalten müssen. Das Lehrerkollegium der Pestalozzischule hatte auch eine Ausstellung von Schülerarbeiten veranstaltet, die allseitige hohe Beachtung fand. Dann wurde das Hilfsschulgebäude besichtigt, wobei allgemein die Opferwilligkeit der Stadt Rüstringen anerkannt wurde. Nach einem Mittagsmahl im Rüstringer Rathausrestaurant folgte die Besprechung des Schulwesens. Außerdem wurden noch allgemeine Fragen, wie die des Hilfsschullesebuchs, der Lehrgänge, der Prüfung und der Besoldung verhandelt. Die meisten Teilnehmer traten mit dem Nachmittagszuge die Rückfahrt nach ihrem Wohnort an. Im Herbst wird in Oldenburg noch eine Konferenz der Landeshilfsschulen stattfinden, auf der die Themen „Volksschule und Hilfsschule" und „Sprachgebrechen bei Hilfsschulkindern" behandelt werden.

* **Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter** (Deutscher Gewerkschaftsbund), Bezirk Oldenburg, hatte zum Sonntag eine Bezirkskonferenz einberufen, die von allen Gegenden des Landes stark beschickt war. Bezirksleiter Schiffer-Emden erstattete Bericht über die organisatorische Lage der Gesamtbewegung innerhalb Oldenburgs, behandelte eingehend die gegenwärtige Strömung in der Beamten- und Staatsbedienstetenbewegung und erläuterte anschließend hieran

Landesbibliothek Oldenburg

das Ergebnis der letzten Teuerungsverhandlungen. Wenn auch das Ergebnis dieser Verhandlungen den grundsätzlichen Besoldungsbedürfnissen der Staatsbediensteten nicht gerecht wird, so wurde doch angesichts der Notwendigkeit rascher finanzieller Hilfe an die Staatsbediensteten das Ergebnis angenommen und der Gewerkschaftsleistung vollstes Vertrauen ausgesprochen. — Nach den Berichten der Delegierten ist die Bewegung zufriedenstellend. Nach der Neuwahl des Bezirksvorstandes und nach Behandlung vieler organisatorischer und interessenpolitischer Fragen wurde die Konferenz nach sechsstündiger Dauer von dem Bezirksleiter Schiffer geschlossen mit dem Hinweis darauf, daß der Gedanke der Gewerkschaftsbewegung sich immer mehr Bahn breche, der Einfluß auf das gesamte wirtschaftliche Leben immer mehr wachse, der sich letzten Endes zum Segen des gesamten deutschen Volkes auswirken möge.

* Bremen, 23. Aug. Hundesport in der Niederdeutschen Woche. Am 10. September findet eine Schau von Hunden aller Rassen statt. Namhafte Preisrichter wie Kunstmaler Sprötke, Braunschweig, Alisch, Hannover, Rechnungsrat Voigt, Oldenburg, haben bereits ihre Zusage gemacht. Die Schau wird ausgerüstet durch den Verein der Hundefreunde, e. V.; der Klub für rauhhaarige Terrier, der Dobermannpinscher-Verein und der Verein für deutsche Schäferhunde haben eine Sonderschau angegliedert. Die Leitung liegt in den Händen von E. Frese, Bremen.

Turnen, Spiel und Sport.

Bei dem zweiten Gemeinde-Sportfest in Ohmstede hat der Ohmsteder Turnverein geradezu glänzende Resultate erzielt. Rund 100 große und kleine Turner des Vereins traten zu den verschiedenen Wettkämpfen an. Auch bei dieser Veranstaltung trat wieder recht deutlich zutage, daß gerade Gemeinde-Sportfeste vor allem dazu geeignet sind, Lust und Liebe und treue Hingabe zum Sport, besonders bei den kleinen Vereinen, zu wecken und daß Bewußtsein zu heben, daß Uebung und zielbewußte Arbeit die zunächst kleineren Resultate zu stetig wachsenden Ergebnissen und Leistungsfähigkeiten und bei Ausdauer und gutem Willen endlich auch zu glänzenden Siegen führen. Konnte doch der Turnverein Ohmstede allein in seinen Reihen 72 Sieger zählen. Diese große Siegerzahl spricht für sich selbst. Daß nach errungenem Sieg kein Stillstand in der sportlichen Arbeit eintritt, sondern der Wille, mehr zu leisten und zu erringen, tatkräftige Unterstützung findet, dafür sorgen die immer wieder neuen Veranstaltungen und Sportfeste. Kaum hat das Gemeindesportfest stattgefunden, schon rüstet man in Ohmstede wieder zu einem vom Gemeindeamt für Leibesübungen geplanten und für Sonntag, 27. August, festgesetzten Kindersportfest der Gemeinde Ohmstede, das auf dem Rennplatz stattfindet. Der Tv. Ohmstede hat sich dem Gemeindeamt für Leibesübungen für die Vorbereitungen und Organisation des Festes bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Er wird alles aufbieten, um dieses Fest zu einem schönen sportlichen Ereignis auszubauen. Sämtliche Schulen der Gemeinde nehmen an der Veranstaltung teil, und auch die Mädchen- und Knabenabteilungen der Turnvereine werden nicht fehlen. Man rechnet auf etwa 600 kleine Wettkämpfer. Während der Kämpfe konzertiert eine Kapelle auf dem Festplatz. Der Tv. Ohmstede wird seine Jugend-Abteilungen nach Beendigung der Wettkämpfe mit seinem Trommler- und Pfeiferkorps abholen. Außer der vorstehenden Veranstaltung ruft der Turnrat des Tv. Ohmstede seine Mitglieder und Gönner für den gleichen Tag, Sonntag, 27. Aug., zu einer Siegerfeier anläßlich des stattgefundenen Gemeindesportfestes in das Vereinslokal „Müggenkrug".

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Zu „Bürger — wach auf"

im Sprechsaal der Nr. 226 der „Nachrichten", gezeichnet „Eckart", kann ich nur meine volle Zustimmung aussprechen. Auch ich möchte noch einmal eindringlich vor der Zersplitterung der Bürgerlichen warnen, die sicher ein Wahlergebnis zeitigen würde, das mancher nachher bedauern müßte. Meines Erachtens sollte man der sozialistischen Liste nur eine einzige bürgerliche Liste gegenüberstellen, in der bei gutem Willen alle Berufsstände ihrer Stärke entsprechend berücksichtigt werden können. Ein Messen der Kräfte der politischen Parteien auch bei der Stadtratswahl halte ich für überflüssig und verfehlt. Was durch die Aufstellung der vielen bürgerlichen Listen erreicht wird, zeigt uns die Stadtratswahl in Brake vom vorigen Jahre. Dort hat man den Sieg der Sozialdemokraten in erster Linie auf die Zersplitterung der Bürger zurückzuführen; denn auch dort mußte jedes Grüppchen seine eigene Wurst gebraten haben. Dagegen hat man in Ohmstede mit nur einer bürgerlichen Liste gut abgeschnitten. Darum: Bürger, einigt Euch, bekämpft Euch nicht gegenseitig. Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, aber nicht durch Hineintragung der Interessen- und Parteipolitik in den Stadtrat und in die Vorbereitungen zur Wahl noch mehr Gegensätze schaffen und vergrößern. Bürger, seid einig! —n.

Handelsteil.

Berliner Produktenmarkt vom 22. August.

Die neue Rede Poincarés hat eine starke Erregung und neue scharfe Steigerung der Devisen veranlaßt. Für Weizen ist das inländische Angebot sehr spärlich, und nur zu wesentlich höheren Preisen war zu kaufen. Ausländischer Weizen ist im Lande hauptsächlich in Plataware angeboten, der beliebtere Cansas zeigte sich in auf Hamburg schwimmender Dampferladung. Für Roggen setzte schon gestern abend kräftigere Frage zu Umlagezwecken ein. Sie mehrte sich heute wesentlich und die Gebote gingen sprungweise in die Höhe, was aber die Forderungen zu immer neuen Erhöhungen antrieb. Gerste bleibt gesucht und ging ebenso wie der sehr knapp angebotene und stark begehrte Hafer scharf in die Höhe. Das Maisgeschäft, das im allgemeinen sehr klein geworden war, folgte der allgemeinen Bewegung, und nicht minder war dies für das stark gefragte Mehl wie auch für Hülsenfrüchte, Oelsaaten und Futterstoffe aller Art der Fall. Frühmarkt: Hafer neu 2525—2575, Hafer alt 2600—2650, Mixedmais 2150—2180, Kartoffeln, Erzeugerpreise: Speisekartoffeln, weiße, 200—225, dto. Rosen 200—210, dto. blaue 220—240. Rauhfutter: Drahtgepreßtes Roggen- und Weizenstroh 360 bis 400, desgl. Haferstroh 360—400, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 340—370, gebündeltes Roggenlangstroh 360 bis 400, loses und gebündeltes Krummstroh 290—320, Häcksel 420—460, handelsübliches Heu 560—650, gutes Heu 650—700.

Amtliche Produktennotierungen der Berliner Mittagsbörse per 50 Kg. ab Station: Weizen: Märkischer 2650—2750, Schlesischer 2680—2700, Roggen: Märkischer 2100—2200, Gerste: Wintergerste 2100—2200, alte Sommergerste 2300—2400, Hafer: Pommerscher 2500—2600, Schlesischer 2450, Mais: loko Berlin 2300—2325, ohne Provenienzangabe prompt ab Hbg. 2250 bis 2280, Weizenmehl 7000—7350, Roggenmehl 5200—5500, Weizenkleie 1500, Roggenkleie 1550, Raps 3500—3600, Leinsaat 3800 bis 4000. Ab Station: Erbsen, Viktoria 3800—4000, kleine Speiseerbsen 3300—3500, Futtererbsen 2300—2450, Peluschken dto., Ackerbohnen dto., Lupinen, blaue 1100—1200, dto., gelbe 1350—1450, Rapskuchen 1650—1750, Leinkuchen 2300—2400, Trockenschnitzel 1450—1550, vollwertige Zuckerschnitzel 1650 bis 1750, Torfmelasse 30/70 1050—1075.

*

* **Berlin,** 23. August **Wechselnotierungen.**

Telegraph. Auszahlung in M		23. August. Geld	23. August. Brief	22. August. Geld	22. August. Brief
Holland	für 100 Gulden	56329,30	56470,70	50586,65	50713,35
Belgien	„ 100 Francs	10886,35	10913,65	9737,80	9762,20
Kristiania	„ 100 Kronen	25118,55	25181,45	22571,75	22628,25
Kopenhagen	„ 100 Kronen	31260,85	31339,15	28064,85	28135,15
Stockholm	„ 100 Kronen	38352,—	38448,—	34406,90	36493,10
Helsingfors	„ 100 finn. M	3096,10	3103,90	2676,65	2683,35
Italien	„ 100 Lire	6466,90	6483,10	5817,70	5832,30
London	„ 1 Pfd. Sterl.	—,—	—,—	5817,70	5833,30
NewYork	„ 1 Dollar	1438,20	1441,80	1298,35	1301,65
Paris	„ 100 Francs	11435,65	11464,35	10362,—	10388,—
Schweiz	„ 100 Francs	27565,50	27634,50	24793,95	24856,05
Spanien	„ 100 Pesos	22596,70	22653,30	20249,65	20300,35
Buen.-Aires	„ 1 Papierpeso	522,32½	523,67½	470,90	472,10
Deutsch-Oest.	„ 100 Kronen	1,68	1,72	1,53	1,57
Prag	„ 100 Kronen	5068,65	5081,35	3995,—	4005,—
Budapest	„ 100 Kronen	83,89	84,11	76,90	77,10
Bulgarien	„ 100 Lew	808,95	811,05	719,10	720,90
Japan	„ 1 Yen	694,10	695,90	614,20	615,80
Rio d. Janeiro	„ 1 Pap. Milr.	188,76	189,24	169,28	169,72

Gemeinde Hatten.

Es sollen 2 Kurse der Wanderhaushaltungsschule abgehalten werden und zwar: 1. von Anfang Oktober bis Mitte Dezember 1922 in Kirchhatten, 2. von da an bis 1. März 1923 möglichst in Streekermoor für die Ortschaften Streek, Streekermoor, Hatterwüsting und Sandtange.

Teilnehmer wollen sich bis zum 8. September beim Unterzeichneten melden. Bei nicht genügend angemeldeten Teilnehmern können die Kurse nicht stattfinden.

Schröder.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Frau **Emma Franke hier.** läßt ihre zu **Oldenburg, Zeughausstraße 70,** günstig belegene Besitzung, verbunden mit

Gärtnerei,

bestehend aus Wohngebäuden, mehreren Gewächshäusern und etwa 17 ar Land, am

Montag, dem 28. August,
nachm. 5 Uhr,

im **Restaurant „Vor dem Haarentor", Ofenerstr. 43,** mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. oder früher, öffentlich zum Verkauf aufsetzen.

Das Grundstück kann auch ohne die Gewächshäuser verkauft werden. – Eine Besichtigung desselben kann **jeden Mittwoch und Sonnabend, vorm. von 11—1 Uhr,** erfolgen.

Auskunft erteilt auch Auktionator **Finke, Ofenerstraße 43.**

A. Grimm, amtl. Auktionator.

Die Firma **J. Müller** zu **Brake** läßt am

Freitag, dem 25. August,

nachmittags 3 Uhr anfangend,
von dem Abbruchsmaterial des Schuppens „Chile" an der Staatsbahn Brake—Hude (Breitestraße)

folgende Holzbestände

öffentlich gegen **Barzahlung** in verschiedenen Cavelingen verkaufen:

1100—1200 qm Dachschalung, scharfkantig,
120—180 qm einzöll. genut. und gefed. Hobelbretter
900 lauf. Meter 1½×5" Dachsparren.

Das Holz — ausländisch — ist total trocken und gesund.

Brake. **H. Fischbeck,** amtl. Aukt.

Landstelle,

guter Boden, von Selbstkäufer gesucht. Verkäufer kann wohnen bleiben.

Offerten unter F. U. 102 an die Geschäftsstelle der Nachrichten.

Achtung!

Zahle staunend hohe Preise

für Kupfer, Messing, Blei, Zink, Lumpen, Wolle, Eisen, Papier. Es wird auf Wunsch abgeholt.

M. Silbiger, Rebenstr. 37.

Neu eröffnet!

Darmstädter und Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Depositenkasse Elsfleth.

Aktienkapital u. Reserven über 1 Milliarde Mark.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln und Geldsorten.
Beleihung von Wertpapieren.
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren und Dokumenten.

Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen.
Diskontierung inländischer und ausländischer Wechsel.
Eröffnung von laufenden Rechnungen.
Gewährung von Krediten.

Scheckverkehr (Taschen- und Kundenschecks.)
Annahme von Bareinlagen (Verzinsung je nach Kündigungsfrist).

Geschäftsräume: Bahnhofstr. Nr. 10

Elsfleth. Am

Sonnabend, dem 26. August d. J.,

nachm. 3 Uhr,
versteigere ich in **Neuenfelde**

2½ Jück Hafer

auf dem Halm

auf Zahlungsfrist.

Käufer versammeln sich bei **Ahlers Hause** in **Neuenfelde.**

Chr. Schröder, Aukt.

Wir haben aus Lagervorrat preiswert abzugeben:

Komplette Schlosser- und Klempnereinrichtung,
einen Posten **Spiralbohrer, Schneidekluppen** mit Gewindebohrern,
kompl. **Metallsägeblätter, Handwerkzeuge pp.,**
5 Stück **Muldenkipper,** ¾ cbm, 600 mm Sp., gebraucht, sehr gut erhalten,
Diaphragmapumpen, div. Baugeräte, la schwere Brustblatt-Pferdegeschirre, neu, aus feinstem braunen Leder, einschließlich Kopfzeug und Leine,
2 Stück sehr gut erhaltene Sonnensegel sowie div. andere Sachen.

„Verwe", G. m. b. H.,

Wilhelmshaven

Telefon 410. Roonstr. 50

Hohe Preise

zahle für alte **Gold-** und **Silbersachen,** wie Uhren und feinere Luxusgegenstände.

Diedr. Sündermann,
Langestr. 65.

Oeffentliche Versteigerung

von

Oldenburger Prämienhengsten.

Die Hengsthaltungs-Genossenschaft des Amtsverbandes Varel, e. G. m. b. H., in Varel (Old.) beabsichtigt, wegen durch Blutsverwandtschaft notwendig werdender Veränderung zwei ihrer angekörten **Prämienhengste** zu verkaufen, und zwar:

1. **Prämienhengst „Rufer"**

Nr. 2235 des Oldenb. Stutbuchs, geb. 1909, braun, l. Htf. weiß, V. Pr.-H. Rudolf Nr. 1531, M. Buffa Nr. 9620.

Rufer erhielt 1911 Füllenpr., 1912 Angeldpr., 1914 Hauptprämie.

2. **Prämienhengt Esperanto**

Nr. 2446 des Oldenb. Stutbuchs, geb. 1911, braun, kl. Stern, bd. Htf. weiß, V. Pr.-H. Esmarch Nr. 1877, M. Estepa IV Nr. 13074.

Esperanto erhielt 1912 Füllenpr., 1913 Angeldprämie.

Oeffentlicher Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag, den 15. Septbr. 1922,

nachmittags 2 Uhr,
bei Straßburgs Gasthause in Jaderberg.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Wir sind ständige Kassakäufer für stehende

Laub- und Nadelholz-Waldbestände.

Dampfsägewerk und Holzwarenfabrik Heinrich Eilers, A.-G.,
Rastede i. Old., Teleph. 36 Rastede.

Kaufe jeden Posten

Eier und Butter

zu höchsten Tagespr.
Heinr. Büsselmann, Oldenburg,
Bergstr. 9, Tel. 1922.

Oldenb. Torfstreu- und Torfmullwerke

G. m. b. H.
Nordmoslesfehn,
km 8 am Kanal,
tätigen Abschlüsse in weißem Torf, geben Vorschuß, stellen selbst Schiffe.
Büro Osterstraße 16, Fernspr. 1510/1511 oder Büro Fabrik Moslesfehn.

Der Verwalter:
Ehrich.

G. Schinken u. Geflügel kauft zu hoh. Preisen A. Loßberg, Donnerschwee, **Krahnbergstraße 12.**

Obst-Verkauf

an den Staatsstraßen im Bezirk des Bauamts Münsterland.

Am Mittwoch, 30. August: Verkauf von Zwetschen an der Straße Ahlhorn—Wildeshausen. Beginn 10 Uhr vorm. bei km 22,0 (vor Wildeshausen).

Am Donnerstag, 31. August: Verkauf von Obst an der Strecke Cloppenburg—Friesoythe. Beginn 9 Uhr vormittags in Bühren.

Am gleichen Tage Verkauf von Obst an der Strecke Cloppenburg—Ahlhorn. Beginn 3 Uhr nachm. in Bethen (Wirtschaft Oelling).

Am Freitag, 1. Septbr.: Verkauf von Obst an d. Strecke Oldenburg—Ahlhorn. Beginn 9 Uhr vorm. b. Bahnhof Ahlhorn.

Fischer.

Kunstfärberei u. chem. Reinigungsanstalt

Hermann Schättgen

OLDENBURG
Kurwickstraße Nr. 11
Fernsprecher 713.

Ständiges Lager fahrfert. 3—5-Tonner-

Lastkraftwagen

mit neuer Bereifung, laufend preiswert abzugeben.

Hamburger Autohaus Erich Kramp, G. m. b. H.,
Hamburg, Oberaltenallee 18,
Fernspr.: Vulkan 6169, Alster 4504,
Telegr.-Adresse: Automobilkramp.

Größere Fläche beste

Dachheide

im Auftrage zu verkaufen.
Haake & Schmidt, Grotenmeer.

Etzhorn I. Zu verk. ein **Kuhkalb.**
G. Steenken Ww.

Rasierklingen
werd. haarscharf geschliffen. Messerschm. Jul. Freyer, Baumgartenstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Wer zahlt die höchsten Preise für

Platin, Gold u. Silber,

wie Uhren, Ketten, Löffel, Ringe, alte Tressen, Galastreifen usw.? — Nur

Edelmetallschmelze, Haarenstr. 30.

Verband zur Züchtung des oldenb. veredelten Landschweins im Freistaat Oldenburg, Unterbezirk Elsfleth.

Gemäß Beschluß der Ausschußsitzung am 29. Juli wird zwecks Deckung der Ausstellungskosten in Nürnberg und Schaffung eines Ausstellungsfonds von den Mitgliedern eine einmalige Umlage von 100 ℳ erhoben. Zahlungsverweigerung schließt von der Mitgliedschaft aus.

Hannöver. K. Bulling, 1. Vorf.

Etzhorn. Brennereibesitzer Joh. Hilbers daselbst läßt

Freitag, den 25. August,
nachmittags 5 Uhr,
(nicht Sonnabend, den 26. August)
ca. 20 Tagewerk gut besetztes

Ettgrün

in der 1. u. 2. Weide — in Abteilungen — öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Haake & Schmidt, Aukt., Großenmeer.

Bierpreiserhöhung.

Mit Wirkung vom 24. August 1922 ab erhöht sich laut Beschluß der Preisfestsetzungskommission des Deutschen Brauerbundes der Bierpreis um

400.— Mk.

für den Hektoliter. Der Mindestausschankpreis ist von den hiesigen Wirteorganisationen wie folgt festgesetzt:

Kleines Glas ℳ 5.—
Literpreis ℳ 32.—

+ Bruchleiden! +

Brüche sind heilbar ohne Operation, ohne schmerzhafte Einspritzung, vollständig ohne Berufsstörung. In Behandlung kommen: Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabel- und Bauchbrüche.

Sprechstunde am Mittwoch, 30. August, nachmittags 2½ bis 6 Uhr, in **Oldenburg**, Hansa-Hotel.

Dr. med. H. L. Meyer, prakt. Arzt
Hamburg, Schauenburger Straße 4.

Durch Ihre fachmännische Behandlung ist mein Leistenbruch ausgeheilt, so daß ich jetzt ohne Band gehen kann. Gebe gerne Auskunft. Willy Gremer, Oldenburg, 29. 2. 22, Neuenkruge b. Wiefelstede.

Schäferhündin,
2½ J. alt, mit St.-baum, eingetr. Tier, bes. wachs. u. scharf; ferner 2,1 Welpen, 8 Wochen alt, billig zu verk. Näheres
W. Büntemeyer, Bürgerfelde, Schulweg 5.
Fernsprecher 627.

Brauns
Reformschwarz, Tiefschwarz,
Gardinencreme, Aufbürstfarben.
Kreuz-Drogerie **Kolwey,**
Langestraße 43, Bremerstr. 17.
Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Zu kauf. gesucht f. große Figur dunkler, gut erhaltener
Winterüberzieher,
auch geg. Torf oder Kartoffeln zu tausch. Offert. unt. V. 3303 Filiale, Langestr. 45.

Zu kaufen gesucht
Jagdgewehr Feldstecher.
Off. unter G. A. 105 an die Gesch. d. Bl.

Radf.-Verein „Wanderfreude" Metjendorf.

Am Sonntag, dem 27. August d. Js.:
Vereinsrennen.
— Anfang 6 Uhr. —
Anschließend:
Ball, Saal- und Kunstfahren.
Hierzu laden wir Alt und Jung herzlichst ein. H. Siemen. Der Vorstand.

Osternburg-Neuenwege. Gesangverein „Eintracht".

Am Sonntag, dem 27. August:
Sänger - Ball.
— Anfang 5 Uhr. —
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand. E. Mohr.
Sonnabend: Singabend.

WALL-LICHT

Achtung! Voranzeige! Achtung!
Wir bringen ab morgen beginnend:
Jede Woche eine Episode

Eddie Polo

den König aller Sensationen
in dem von Eddie Polo selbst als seine beste Leistung bezeichnetem Filmwerk

„Seepiraten"

Ein Kampf um Leben, Ehre und Liebe in 6 Episoden = 36 Akten.
Waghalsige Abenteuer, meisterhafte Sensationen auf der **märchenschönen Insel Cuba**
mit ihrem Zauber tropischer Vegetation durchziehen diesen **Meisterfilm amerikanischer Regie.**
Also etwas nie dagewesenes!

Dazu bieten wir ab morgen
das entzückende neue Filmsingspiel

Heinrich Heines erste Liebe

unter Mitwirkung allererster Hamburger Opernkräfte.
Ferner zu jeder weiteren Episode ein
hochwertig. Meisterwerk neuester Produktion.

Tv. „Glück auf" — Osternburg.

Sonnabend, den 26. August:
Schauturnen der Schüler-Abt.
(Riegenturnen, Freiübungen, Tänze, Reigen).
Anfang 7 Uhr.

Sonntag, den 27. August:
2 Uhr nachmittags, Sportplatz Willersweg:
Hand- und Fußballwettspiele.
Es ladet freundlichst ein
Der Turnrat.

Sonntag, den 28. August 1922:
- BALL -
Anfang 5 Uhr. D. Hanken.

Etzhorn — Patentkrug.
Radfahrerverein Sturmvogel.
Sonntag, den 27. August
Pokalfahren
mit nachfolgendem **Ball,**
wozu sämtliche Vereine eingeladen sind.
Anfang des Fahrens 3 Uhr.
Es laden ein.
H. Ahlers. Der Vorstand.

Bardenflether Turnerbund.
Sonntag, den 27. August:
25. Stiftungsfest.
Anfang 2½ Uhr.
Turnen sämtlicher Abteilungen. Schleuderballspiel der 1. und 2. Mannschaft.
Nach dem Turnen:
Ball im Saal u. im Tanzzelt.
Der Vorstand.

Tierschau zu Stollhamm
(Pferde-Ausstellung)
am Montag, 28. August.

---

2 Fach gebrauchte
Gardinen
zu kaufen oder gegen Lebensmittel umzutauschen gesucht. Off. unt. S. 10 Geschäftsstelle Donnerschweer Chaussee 50.

Aus gutem Hause sofort zu kaufen ges.
mod. kompl. Schlafstubeneinrichtung.
Ferner: 1 gr. Waschtisch, 2 Nachtschränke, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit Matr., 1 Chaiselonguedecke, 1 Bettüberwurf für 2 Betten. Schriftl. Eilangeb. u. F. V. 103 an die Gesch. d. Bl.

Zu kauf. ges. Eisb.-Litewke für mittlere schlanke Figur. Angebote mit Preis u. E. 1 an die Filiale, Alexanderstraße 114.

Vertausche 2 beste hochtragende
Herdbuchquenen
geg. gute, junge, belegte oldenbg. Stute.
Karl Otholt, Golzwarden.

Zu verk. 1 eiserner Ofen, eiserne Bettstellen, 1 groß. Tisch, 2 Meter Anzugstoff, Marinetuch. Nachzufragen bei Onnen, Heiligengeiststr. 18a.

---

3. verk. fast neuer gr. Küchenschrank m. Aufsatz.
Peterstr. 25 lks. unt.

Jagd.
60 Hekt., in der Nähe der Bahn belegen, z. verpachten. Näheres durch die Filiale, Langestraße.

Eversten, 3. vk. gut erh. Kinder-Sportwagen mit Grf. Hundsmühler Ch. 8.

Anzuk. ges. wachsamer scharf. Haushund, mögl. Dobermann. O. Behrends, Kleinenfelde b. Rait.

Zu verk. guter Manchester-Anzug und Regencapes. Zu bes. von 4—7. Achternstr. 24.

Reineklauden, Pflaumen, Birnen, Kohlpflanzen.
Hochheiderweg 31.

Direktor eines hiesigen Unternehmens sucht sofort oder etwas später
2—3 oder 4 leere Zimmer od. 2 leere u. 1 möbl. Zimmer.
Küchenbenutzung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerten unter G. P. 119 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kopfungeziefer mit Brut

Erhältlich in sämtlichen Apotheken u. Drogerien; Alleinige Hersteller: Chemfacompagnie G.m.b.H. Werden (Ruhr)

Kaufe gut erhalt.
Prismenglas,
nur Zeiß od. Görz. Többe, Marslatourstr. 18 I.

Mignon-Schreibmaschine,
neu, zu verk. Preis 8000 Mk.
Ratsh.-Schulzestr. 11.

Zu kaufen gesucht 1½ schl. **Bettstelle** m. Matr. Angebote mit Preisang. unter Nr. 14 an die Filiale Nadorsterstraße 128.

Ein mittelgroßer gut erhalt. **Schließkorb** zu kauf. ges. od. gegen Kartoffeln z. vertausch. Angeb. unter D. H. 1001 an die Filiale Nadorsterstraße 128.

Zu kauf. ges. kompl.
Kammer-Einricht.
Angebote mit Preis unt. F. C. 86 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen ein
2-Familienhaus
mit 3 Sch.-S. Land zu belieb. Antritt. Näh. in der Fil. Eversten.

Hautjucken
beim Schwitzen und in der Bettwärme heftiger auftret., wd. schnell und sicher beseitigt durch die patentamtliche Dermatogen-Einreibung. Personenzahl angeb. Annonce in d. nächsten Apotheke vorzeig.

Anzuleihen gesucht

Wer leiht
einem jungen Mann mit guter Bürgschaft 10 000 ℳ geg. Zinf. u. monatl. Rückzahl. v. 2—3000 ℳ? Ang. unter G. H. 112 an die Geschäftsst. d. B.

Zu verleihen

Geld verleiht diskret. Heitmann, Mottenstr. 6.

Verloren

Verl. 1 Taschenuhr. Abzugeb. g. Bel. bei D. von Reeken, Bahnweg Nr. 29, Bürgerfelde.

Gummireifen verl. Nelkenst., Bahnhofsweg, Kaiserst., Stau. Geg. Belohn. abzug. Nelkenstraße 40.

Verl. am Sonnabd. auf d. Georgstr., Peterstr. und Wall ein Paket mit Schulbüchern. Geg. Belohnung abzugeben Bremer Chaussee 57.

Gefunden

Zugel. vor reichlich 8 Tagen ein
Hund.
Georg Böning, Süderfeld bei Hammelwarden.

Für ein Auktionator- und Bankgeschäft wird ein
durchaus zuverläss. Gehilfe
gesucht. Angebote unter G. L. 115 an die Geschäftsstelle der „Nachr." erbeten,

---

Suche auf sofort oder später für mein
Manufaktur- u. Modewaren-Geschäft
einen tüchtigen
Verkäufer u. Dekorateur.
Brake. Friedrich Brumund.

Miet-Gesuche

3-3.-Wohnung
bis 10000 Mark, zu mieten gesucht. Angeb. unter E. H. 70 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht f. Akadem. Dr. z. 1. 9. 22 gut möbl. Wohn- und Schlafz. mit voller Pension oder ohne. Off. unter G. F. 110 an die Gesch. d. Bl.

Jg. Mann, Schwerbesch., sucht freundl. möbl. Zimmer, möglichst im Mittelpunkt der Stadt. Angebote nach
Wöll, Schüttingstraße 12.

Gesucht auf gleich Unterwohn., etwa 4 R. u. Zubeh., mögl. beim Fried.platz, im Tausch gegen gleiche Obw. o. ll. Unterw. Off. unter G. O. 118 an die Gesch. d. Bl.

Zu vermieten

Zu vm. eins. möbl. Wohn- und Schlafz. mit 2 Betten (ohne Wäsche) mit Küche z. 1. Sept. Gefl. Off. unter G. G. 111 an die Geschäftsst. d. B.

Stellen-Gesuche

Flotte Verkäuferin
sucht Stellung, evtl. im Geschäft u. Haushalt m. Verpflegung.
M. Ehrhardt, Rüstringen I, Werftstraße Nr. 25.

Jg. Dame mit Ia langjährigen Zeugn. sucht Vertrauensstellung, ev. als Verkäuferin. Offerten unter G. R. 120 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Nebenbeschäftig.
in Rechen-, Zeichen-Schreibarbeit von Bankbeamten gesucht Off. unter G. K. 114 an die Gesch. d. Bl.

Junger Mann, 23 J. alt, sucht zum 1. Sept. oder später Stellung in d. Landwirtsch., wo er durchaus selbständ. arbeit. kann, am liebsten bei einer Ww. Ang. erb. unter G. J. 113 an die Geschäftsst. d. B.

Wer weist 22jähr. erf. Landwirtssohn Stellung in Holland nach? Offerten unter F. S. 100 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen

Männliche.

Reisender
welch. bei Landwirten gut eingeführt ist, geg. Aufwandsentschädig. und Provision gesucht.
Landwirtschaftliche Ein- u. Verkaufsgesellschaft m. b. H., Leipzig, Turnerstraße 52.

Gesucht z. 1. Okt. oder Novbr. ein
— Knecht —
von 15—17 Jahren. Off. unter G. N. 117 an die Gesch. d. Bl.

Altendeich b. Ovelgönne. Gesucht baldmöglichst ein
Knecht
von 15—18 Jahren, für Landwirtschaft.
Bernh. Gräper.

Weibliche.

Gesucht auf gleich gebild. jg. Mädchen zu Kindern mit F.-Anschluß. Junges Mädchen für Haushalt vorhanden.
Frau Baudirektor Knop, Bremen, Rich. Wagnerstr. 33.

Braves Mädchen
für den Haushalt b. guter Verpflegung, Behandlung u. Lohn nebst Reisevergütung gesucht.
Central-Café.

Junges Mädchen, welches sich i. Haushalt weiter auszubilden wünscht, findet bei uns in grß. ldw. Haush. m. bald. Antritt frdl. Aufn. Ernst Meiners, Stollhammer-Ahndeich (Butj.)

Suche auf baldmögl. ein
ordentl. Mädchen
od. einfaches junges Mädchen bei hohem Lohn u. guter Verpflegung für meinen kl. Privathaushalt.
Frau Dr. Hammermann, Seefeld i. Oldbg.

Schwei. Für hiesige Landwirtschaft suche auf sofort zuverläss.
Großmagd
gegen hohen Lohn.
Heinrich Meyer, Aukt.

Stundenhilfe für vormittags gesucht.
Gottorpstr. 5 I.

Campe b. Berne. Suche von Nov. bis Mai eine
Großmagd.
Hinr. Hillmer.

Stundenhilfe ges. Anmeldg. b. 4 Uhr. Gaststr. 25, 2. Etg.

Suche z. 1. Okt. ein
junges Mädchen
aus der Landwirtschaft, nicht unter 18 Jahren, zur Erlern. des ldw. Haushalts bei Fam.-Anschluß.
Friedr. Becker, Molmerswende, Post Abberode, Mansfelder Gebirgskreis, Südharz.

Gesucht z. 1. Nov. ein zuverlässiges
junges Mädchen
f. landwirtsch. Haushalt, gegen Gehalt, bei Famil.-Anschluß, sowie auf sofort od. später ein erfahrener
junger Mann.
Berthold Hinrichs, Friedr.-Aug.-Groden (Post Carolinensiel).

Gesucht auf sofort oder Mitte Septbr. für unseren landw. Haush. ein gewandt.
junges Mädchen
bei Gehalt und Familienanschluß.
Frau Willy Stähr, Köttermoor-Schwei.

Ges. für mögl. sofort ein
Mädchen
oder einfaches jung. Mädchen.
Pastorei Westerstede.

Gesucht z. 1. Nov. ein älteres, erfahrenes
Mädchen
für einen Landhaushalt geg. hohen Lohn. Zu erfr. bei **Pickel,** Rosenstr. 19.

Zum 1. Oktober
tüchtig. Mädchen
für Küche und Haus gesucht.
Frau Weber, Langestraße Nr. 87.

Suche auf Novbr.
tücht. jg. Mädchen
für unseren größer. landw. Haush. Gehalt u. F.-Anschluß.
Frau Bollenhagen, Bollenhagen b. Jade

Suche zu Oktober für meinen landwirtschaftlichen Haushalt, verbunden mit Kaufmannschaft und Gastwirtschaft, ein
jung. Mädchen
zur Erlernung des Haushalts bei vollem Familienanschluß und etwas Gehalt.
Frau Peters, Kl. Harl, Post Bomlitz Kr. Fallingbostel.

Auf 1. Okt. gesucht ein nicht unerfahrenes
Fräulein
für landw. Haushalt. Selbiges muß unbedingt zuverlässig sein, kinderlieb und häusl. Offerten unt. E. U. 81 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Zetel.
Ges. z. 1. Nov. ein
Mädchen
von 16—20 Jahren, b. voll. Fam.-Anschl.
Frau Aug. Schürmann, Schlachterei, Bahnhofstraße 3.

Ein erfahrenes
junges Mädchen
für größ. landwirtsch. Haushalt ges. Näh. Ziegelhofstr. 72.

Zum 1. Septbr. bezw. 1. Oktober d. Js. suchen wir für unsere Geschäftszimmer eine
weibliche Hilfskraft.
Bedingung: Gute Handschrift und Fertigkeit in der Kurz- u. Maschinenschrift. Bewerbungen aus dem Lebensmittel-Großhandel erhalten den Vorzug.
Edeka-Großhandel, e. G. m. b. H., Oldenburg i. O.

Ich suche zu meiner Stütze und Vertretung im Hause eine kinderliebe
Hauskameradin
aus gebildetem Kreise bei vollem Familienanschluß für die Stunden von morgens 9 bis 6 Uhr nachm. Mädchen wird gehalten.
Vorstellung oder schriftl. Anfrage mit Gehaltsansprüchen erbittet
Frau Reg.-Rat Jaspersen, Haarenufer 45.

Landesbibliothek Oldenburg